

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Urlaub – Zeit voller Leben

› Titelthema:
Kreatives
Gastgewerbe



› Wirtschaft im Gespräch:
Minister Reinhard Meyer

› Standort Schleswig-Holstein:
Ausbau der A 7 rückt näher

Kreativ sein – und **Nachwuchs** gewinnen!

Hotellerie und Gastronomie zählen zu den wichtigsten Jobmotoren in Deutschland und Europa. Urlaub innerhalb Deutschlands wird immer beliebter, und auch Geschäftsreisen haben Konjunktur. Die Branche bietet somit sichere Arbeitsplätze und gute Aufstiegschancen für diejenigen, die Spaß daran haben, mit und für Menschen zu arbeiten. Die Ausbildung in der Gastronomie zählt zu den vielfältigsten und attraktivsten. Wir bieten interessante Berufe mit den besten Voraussetzungen für eine steile Karriere. Wir arbeiten dort, wo andere Urlaub machen, und haben die Freiheit, uns Arbeitsplätze auf der ganzen Welt aussuchen zu können.

Eine besondere Herausforderung stellt die Suche nach den „richtigen“ Auszubildenden dar. Unsere Branche steht auf der Wunschliste der Jugendlichen nicht an erster Stelle. Das ist verwunderlich, denn jeder geht gern essen oder macht Urlaub – aber die Attraktivität unserer Berufe wird nur mit „schlechten Arbeitszeiten“ weggewischt.

Die einzelnen Ausbildungsbetriebe sind heute in der Pflicht, sich beispielsweise in Schulen oder auf Jobbörsen darzustellen. Meist hilft ein Praktikum, um das öffentliche Bild geradezurücken.

Bei der Auswahl unserer Azubis achten wir darauf, dass diese Spaß am Organisieren und Verkaufen haben. Sie müssen Teamplayer mit kommunikativen Stärken sein. Gute Umgangsformen, gepaart mit einem gepflegten Erscheinungsbild, Einsatzbereitschaft und Flexibilität sind weitere Voraussetzungen. Wir als Ausbildungsbetrieb sind gefordert, genügend Fachkräfte sowie gute Ausbilder für die Ausbildung bereitzustellen. Die Anzahl der Fachkräfte im Verhältnis zu den Azubis muss im Gleichgewicht stehen und zur Größe des Betriebs passen.

Während der Ausbildung sollten immer wieder Übungszeiten eingeplant werden. Um gut ausbilden zu können, sollten folgende Mindestvoraussetzungen bedacht werden: Bietet der Betrieb Ausbildungspaten? Finden Gespräche zum Lernfortschritt statt? Kann der Auszubildende an Fortbildungen teilnehmen? Ein respektvolles Miteinander ist selbstverständlich. Die Jugendlichen sind grundlegend bereit, in sich zu investieren.

Ebenso muss man kreativ bleiben. Gibt es die Möglichkeit, mit einem anderen Betrieb zusammenzuarbeiten, der komplett anders strukturiert ist? Wir haben das „Gourmetfestival



Foto: Hotel & SPA Rosenberg

Margit Thomsen, Inhaberin Hotel & SPA Rosenberg in Husum

der Auszubildenden“ ins Leben gerufen. Hier müssen die Azubis eine Veranstaltung von A bis Z planen. Viel Arbeit – aber auch viel Erfolg und Erfahrung.

Die gastronomischen Betriebe werden in der Öffentlichkeit schlechter dargestellt, als sie sind. Ein einzelner Betrieb wird dagegen nichts tun können, wir sind auf Initiativen von DEHOGA und IHK angewiesen, die diesem schlechten Image massiv entgegentreten müssen. Meistens werden schlechte Arbeitszeiten angeführt. Diese werden sich nicht ändern, aber die Einstellung dazu kann sich ändern! Etliche Berufe haben diese Arbeitszeiten, siehe Polizei, Pflegeberufe oder auch Einzelhandel. Das kann also nicht das Argument sein. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Thekenakrobat ◀ Gelernt ist gelernt: Edgar Hille serviert gekonnt Cocktails, Weine und Whiskys. Seine Bar Bacchus bietet mit hohen Räumen und einer Holzempore das ideale Ambiente für gediegene Getränke und eine gute Zigarre. Das heutige Bacchus eröffnete Hille im Jahr 2000. Zu finden ist es in einem 1903 errichteten Jugendstilhaus in zentraler Lage in Itzehoe. ◀◀



Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Kreatives Gastgewerbe	
Ausgezeichnete Tourismusprojekte: Urlaub voller Leben	6
Touristisches Förderprojekt: Barrierefreiheit	8
Netzwerk Feinheimisch: Appetit auf Schleswig-Holstein	10
Angebote bei Schietwetter: Indoor-Ferienspaß	12
Kreative Surftouristik: inspiriert von Robby Naish	15
Wirtschaft im Gespräch	
Reinhard Meyer, Wirtschaftsminister Schleswig-Holsteins	16
Unternehmen und Märkte	
Beach Motel Sankt Peter-Ording: Ferien bei Freunden	18
H. Timm Elektronik GmbH: Sicherheit schafft Arbeitsplätze	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Lübeck, Flensburg und Kiel	21
IHK Schleswig-Holstein	
Konjunkturumfrage: regionale Wirtschaft optimistisch	37
>> Standort Schleswig-Holstein	
Sommerferien: Kurze Ferienzeit schadet Gastgewerbe	38
Infoveranstaltung: A-7-Ausbau rückt näher	40
>>> Impulse und Finanzen	
Serie Jahresthema: Hako GmbH	42
Designkontor: Quartiere mit Charme	44
>>> Zukunft mit Bildung	
Ausbildungsbeispiel: Atlantic Hotel Kiel GmbH	46
>>> Technik und Trends	
Neue Verordnung: Erleichterungen im Abfallrecht	47
>>> Globale Märkte	
Iran: erste Lockerung der Sanktionen	48
>>> Recht und Steuern	
SEPA-Umstellung: Vorsicht, betrügerische E-Mails!	49
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Grüner & Baas, Kolumne	56
Titelbild: TASH/Ingo Wandmacher	



Foto: TASH/Ingo Wandmacher

> 6

Kreatives Gastgewerbe

Titelthema < Die Tourismusbranche ist eines der wichtigsten Standbeine der Wirtschaft Schleswig-Holsteins. Aber um im Wettbewerb der Regionen und Destinationen zu bestehen, sind kreative und serviceorientierte Ideen und Angebote gefragt. Lesen Sie im Titelthema unter anderem über ausgezeichnete Tourismusprojekte, barrierefreien Tourismus, das Netzwerk Feinheimisch und darüber, was Schleswig-Holstein bei Schietwetter seinen Gästen zu bieten hat.

Wirtschaftsminister Reinhard Meyer

Wirtschaft im Gespräch < Die Tourismusstrategie Schleswig-Holsteins soll neu justiert werden: Wirtschaftsminister Reinhard Meyer betont im Gespräch mit der *Wirtschaft* das große Potenzial des Fremdenverkehrs für das Land, definiert die Eckpunkte des „Strategie-Updates“ und macht deutlich, dass eine breite Diskussion und die Mitarbeit aller Akteure notwendig sind.



Foto: MWAVT

> 16



> 40

Ausbau der A 7

Infrastruktur < Im Herbst soll der Ausbau der A 7 beginnen. In Harrislee bei Flensburg erfuhren kürzlich rund 120 Unternehmer und Verbandsvertreter Details über Bauphasen und Maßnahmen zur Verringerung von Verkehrsbehinderungen. Grundtenor war, dass der Ausbau trotz temporärer Belastungen eine große Chance für Schleswig-Holstein ist.

Foto: Bilderbox



Foto: BMWi

Staatssekretär Uwe Beckmeyer (links) gratuliert dem foodRegio-Vorsitzenden Jochen Brüggens.

Das BMWi hatte innovative Initiativen und Projekte aufgerufen, sich an dem Wettbewerb um die TOP 5 zu beteiligen, mit dem der Bund die Bedeutung regionaler Netzwerke in der Produktionswirtschaft und im technologisch orientierten Handwerk würdigt.

Seit der Gründung 2006 ist foodRegio stetig gewachsen. Gestartet mit Unternehmen, Institutionen und Wis-

senschaftseinrichtungen der Kernregion Lübeck, verzeichnet das Netzwerk mittlerweile Mitglieder aus allen fünf norddeutschen Bundesländern. Ziel ist es, durch unternehmensübergreifende Kooperationsprojekte Potenziale auszuschöpfen, Synergien zu nutzen, Wissen gezielter auszutauschen, Innovationen voranzutreiben, Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und Wachstum zu unterstützen.

Innovation und Effizienz spielten dabei von Anfang an eine bedeutende Rolle, beispielsweise bei den Projekten „Reststoffverwertung“ und „energymanagement“, bei denen die erzielten Erkenntnisse und Lösungsansätze in Form von betrieblichen Maßnahmenplänen in den Unternehmen umgesetzt wurden. **red** <<

> **Auszeichnung für foodRegio**

Top-Region Deutschlands

Das Branchennetzwerk der norddeutschen Ernährungswirtschaft foodRegio wurde in Berlin mit der Auszeichnung „TOP 5 der innovativen und effizienten Regionen Deutschlands“ geehrt. Der parlamentarische Staatssekretär Uwe Beckmeyer überreichte die Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde im Bundeswirtschaftsministerium (BWi).

> **5. Maritimes Frühstück in Berlin**

Deutlicher Appell an Bundespolitik

Mitglieder des Bundestages sowie Vertreter aus Politik und maritimer Wirtschaft Schleswig-Holsteins fanden Ende Januar in Berlin zum Dialog zusammen: Mehr als 60 Gäste folgten der Einladung des Gesamtverbands Schleswig-Holsteinischer Häfen (GvSH) und der IHK Schleswig-Holstein zum 5. Maritimen Frühstück unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“.

Im Fokus standen unter anderem das vom GvSH und vom Wirtschaftsministerium Schleswig-Holsteins ausgearbeitete Hafentwicklungs-konzept sowie die künftigen Herausforde-

rungen der Branche. Der maritime Wirtschaftszweig des nördlichsten Bundeslandes spielt bundesweit eine bedeutende Rolle. Schleswig-Holstein ist das Bindeglied zu Skandinavien und die Logistikkreuzung zwischen Nord- und Ostsee.

Personelle Ressourcen < Der Vorstandsvorsitzende des GvSH Frank Schnabel forderte nachdrücklich den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur: „Potenziale können nur ausgeschöpft werden, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Für unsere Häfen als Drehscheibe für die Verkehrsströme in alle Welt ist eine reibungslose Anbindung das A und O.“

Erneut war auch der Nord-Ostsee-Kanal ein zentrales Thema: „Wir brauchen für infrastrukturelle Schlüsselprojekte wie den Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals solide, langfristig ausgerichtete Finanzierungskonzepte. Daneben müssen aber auch die personellen Ressourcen zur Erfüllung komplexer Planungs- und Koordinierungsausgaben bereitgestellt werden“, forderte Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. **red** <<

„“ Zitat des Monats

„An der Energie hängt die industrielle Entwicklung Deutschlands (...). Strom muss bezahlbar bleiben (...).“

Der ehemalige Bundeskanzler Gerhard Schröder in der Tageszeitung BILD vom 1. Februar 2014

Hafentwicklungs-konzept zum Download
www.haefen-sh.de



Köpfe der Wirtschaft

Der Aufsichtsrat der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH) hat Ende Januar die Weichen für die Nachfolge des bisherigen Geschäftsführers Christian Schmidt gestellt. Ab 1. Juni 2014 wird **Andrea Gastager**, langjährige Geschäftsführerin der Lübeck und Travemünde Marketing GmbH, die Geschäftsführung der TASH übernehmen. „Ich freue mich, dass es uns in enger Abstimmung mit dem Wirtschaftsminister in kurzer Zeit gelungen ist, mit Frau Gastager eine sehr anerkannte Persönlichkeit der Tourismuswirtschaft gewonnen zu haben“, so Peter Michael Stein, Vorsitzender des Aufsichtsrates und Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. Mit der Interimsgeschäftsführung für die Zeit nach dem Ausscheiden von Schmidt Ende März bis zum Dienstantritt von Gastager wurde Dirk Nicolaisen, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, beauftragt. Beide Berufungen erfolgten einstimmig.



Dr. Jörn Biel ist neuer Präsident des Schleswig-Holsteinischen Heimatbunds e. V. (SHHB). Der Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel wurde auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung des SHHB Anfang Februar einstimmig von den 75 Delegierten in das Ehrenamt gewählt. Mit Biel, der auch unter Ministerpräsident Peter Harry Carstensen Wirtschaftsminister war, hofft der Heimatbund wieder in ruhigeres Fahrwasser zu kommen. 2013 war überraschend die langjährige Präsidentin Jutta Kürtz zurückgetreten. Der SHHB ist für rund 200 Vereine und Verbände im Land mit etwa 50.000 Mitgliedern der Dachverband.



Edith Seemann (48) wurde zum 1. Januar 2014 in den Vorstand der GLC Glücksburg Consulting AG berufen. Seemann ist seit 1996 im Unternehmen und verantwortet seit 2006 den Geschäftsbereich Tourismus und Marketing. Im Rahmen ihrer Vorstandstätigkeit wird sie diesen Bereich weiter ausbauen. Neben ihr gehören Professor Martin Weigel als Vorstandsvorsitzender, Joachim Gutmann sowie Professor Dr. Bernd Romeike dem Vorstand an.



Thomas Beeker ist zum 1. Februar 2014 in die Geschäftsführung der Danfoss Power Solutions GmbH am Standort Neumünster eingetreten. Das Geschäftsführer-Team des Spezialmaschinenbauers für Mobilhydraulik, elektronische Systeme und Komponenten besteht fortan aus Beeker und Stefan König. Beeker arbeitet seit 1995 im Unternehmen und hat zahlreiche Führungsaufgaben und -positionen übernommen.



Jan Kupfer (49) leitet von Hamburg aus ab sofort das Firmenkundengeschäft der Hypo Vereinsbank (HVB) im Norden. Er folgt in der Unternehmer Bank als Bereichsleiter Nord Peter Hähner, der als Vorstand zur Rheinpfalz Bank gewechselt ist. Kupfer arbeitet seit 23 Jahren in der HVB und verantwortete zuletzt seit 2011 als Leiter UniCredit CIB Americas die Geschäfte der Bank in Nord- und Lateinamerika mit Sitz in New York.



Fotos: Lübeck und Travemünde Marketing GmbH, IHK zu Kiel, Glücksburg Consulting Group, Jens Sauerbrey, HypoVereinsbank

> IT-Messe CeBIT

Rundgänge für Unternehmer

Interessierte Unternehmer können sich ein eigenes Bild von den Highlights der CeBIT 2014, der internationalen Leitmesse für digitale Technologien in Hannover, verschaffen. Vom 11. bis 14. März werden spezielle Unternehmerrundgänge angeboten. Einen Tag lang werden die Teilnehmer von einem erfahrenen Guide geführt und können sich so voll auf die Inhalte konzentrieren. An ausgewählten Ständen stehen Referenten für Fragen zur Verfügung.

Netzwerkplattform < Die Messeführung hilft, aus dem großen Angebot die passenden Aussteller und die richtigen Experten zu finden sowie fundierte Informationen zu speziellen Themen zu erhalten. Die Rundgänge richten sich an Inhaber, Geschäftsführer und IT-Beauftragte von Unternehmen aus dem Mittelstand und dienen auch als Netzwerkplattform. Im Ticketpreis von 85 Euro ist ein Shuttle-Service nach Hannover ab Kiel, Lübeck oder Hamburg enthalten. red <<

Infos und Anmeldung
www.cebit-unternehmerrundgang.de



Neues Leitprojekt der Metropolregion

Die Metropolregion Hamburg unterstützt mit 560.000 Euro die Weiterentwicklung des Wirtschaftsraums. Dafür setzt sich das neue Leitprojekt der Metropolregion „Länderübergreifendes Regionalmanagement für den Wirtschaftsraum Untereibe“ ein. Staatssekretär Stefan Studt, Chef der Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, überreichte in Kiel im Namen aller Träger der Metropolregion den Bewilligungsbescheid an Dithmarschens Landrat Dr. Jörn Klimant. Der Kreis hat die Federführung für das neue Projekt übernommen. red <<

Website der Metropolregion: www.metropolregion.hamburg.de

**Schneller, sicherer,
kostengünstiger –
die externe Archivierung
sowie Digitalisierung**

A. Denker

Infos unter www.akten.net
oder ☎ 0 43 31 - 4 59 00-0



A. Denker GmbH & Co. KG
Büsumer Straße 111 • 24768 Rendsburg



Die Perlebucht
in Büsum

Foto: TWS Büsum GmbH/Oliver Franke

Urlaub voller Leben

Ausgezeichnete Tourismusprojekte ◀ Nur mit attraktiven Erlebnissen und kreativen Ideen kann Schleswig-Holstein im Wettbewerb der Urlaubsregionen bestehen. Wie das funktioniert, lässt sich etwa von jenen Projekten lernen, die sich vor einigen Monaten um den ADAC-Tourismuspreis Schleswig-Holstein 2013 beworben haben. Am Beispiel von drei Preisgebern zeigt die *Wirtschaft*, was sich die Tourismusbranche einfallen lässt.

Unter 60 Bewerbungen wurden auf dem Tourismustag Schleswig-Holstein fünf Sieger gekürt, deren Preis – ein Marketingpaket im Wert von je 13.000 Euro – ihren Bekanntheitsgrad stärken soll. Es umfasst Anzeigen in der Rhein-Zeitung, Radiospots und Marke-

tingunterstützung durch die Tourismusagentur Schleswig-Holstein (TASH).

Tor zum Watt ◀ Die neue Familien- und Freizeitlagune Büsum sicherte sich den ersten Platz in der Kategorie „Infrastruktureinrichtungen“. Die 1971 angelegte Perlebucht war 2012 umfangreich renoviert und umgebaut worden. Das großzügig gestaltete Bade- und Freizeitareal ist eines der modernsten Strand- und Erholungsterrains an der schleswig-holsteinischen Nordsee. „Wir haben bei der Gestaltung die Anforderungen des demografischen und klimatischen Wandels berücksichtigt“, erklärt Geschäftsführer Olaf Raffel. Nun bietet die Perlebucht viele Ruhe-, Aktivitäts- und naturbelassene Bereiche sowie einen barrierefreien Einstieg ins Watt. Das breite Angebot spricht alle Zielgruppen an. „Die Auszeichnung der Perlebucht attestiert uns eine hervorragende touristische Idee, die einen Mehrwert nicht nur für die Gemeinde selbst, sondern für die ganze Region bringt, da der Tourismus hier ein wichtiger Wirtschaftsfaktor

ist“, so Raffel. Im Zuge von Deichbauarbeiten hatte sich seinerzeit eine Umgestaltung des Areals angeboten – auch um die gesamte Wasserkante touristisch attraktiver zu gestalten. „Für Touristen ist Büsum das Tor zum Weltnaturerbe“, erklärt Raffel. „Viele unserer Gäste kommen aus dem Rhein-Main-Gebiet und freuen sich auf Badevergnügen und Wattlaufen, das gehört für sie dazu.“

Hoch hinauf ◀ In der Kategorie „Touristische Produkte“ holte der Hochseilgarten Altenhof bei Eckernförde in Kooperation mit der FördeAkademie den ersten Platz. Inhaber Henning Rohweder und sein Team von 30 Trainern bieten erlebnisreiche Events und Trainings an – auch und besonders für Menschen mit Behinderung. „Vom Niederseilparcours über die Riesenschaukel bis zum Baumkronenlift stehen Menschen mit Handicap viele Herausforderungen zur Verfügung“, erklärt Rohweder, der auch Hochseilgarten-Sicherheitstrainer ist. „Für jeden Teilnehmer lassen sich Elemente in passende Erlebnisprogramme einbinden: etwa ein gemeinsames Gruppenerlebnis für Menschen mit Sehbehinderung in einem Teamtraining.“ Auf die Idee eines barrierefreien Kletterparcours kam der Diplom-Sozialpädagoge, als ihm klar wurde, dass man oft mit nur kleinen Veränderungen aus einem gewöhnlichen Angebot eines für Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen machen kann. Über den Preis habe man sich sehr gefreut, so Rohweder, „insbesondere weil wir mit diesem Angebot den Teil unserer Gesellschaft ansprechen, der oft nicht über die

Tourismuspreis – alle Gewinner

- Infrastruktureinrichtungen: Tourismus Marketing Service Büsum mit der Familienlagune Perlebucht
- Marketingkampagnen: Ostsee-Holstein-Tourismus e. V. mit der Innenmarketingkampagne „Ich bin ostsee* Schleswig-Holstein“
- Qualitätssicherung und -entwicklung: Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH mit der „Aktion Schildbürger“
- Touristische Produkte: Hochseilgarten Altenhof in Kooperation mit der FördeAkademie
- web.tour.sh: Lübeck und Travemünde Marketing GmbH mit www.travemuende-tourismus.de und www.luebeck-tourismus.de



Oben: Ostsee-Botschafter des Ostsee-Holstein-Tourismus e. V.;
Bild rechts: Riesenschaukel im Hochseilgarten Altenhof

Foto: www.ostsee-schleswig-holstein.de



Foto: Hochseilgarten Altenhof

gleichen Chancen und Möglichkeiten verfügt“. Mit dem Marketingpaket kann das Erlebnisangebot nun bekannter gemacht werden. „Wir möchten unsere Angebotsvielfalt gern ausbauen, um vielen Menschen mit Handicap einmalige Erlebnisse zu ermöglichen.“

Einer für alle ◀ In der Kategorie „Marketingkampagne“ gewann die Aktion „Ich bin ostsee* Schleswig-Holstein“ des Ostsee-Holstein-Tourismus e. V. (OHT). Der Verein arbeitet mit rund 17 Einheimischen zusammen, die großes Engagement für ihre Region zeigen. „Die Ostsee-Botschafter arbeiten ehrenamtlich und unterstützen uns dabei, das Tourismusbewusstsein in der Region zu

stärken“, so Projektkoordinatorin Juliane König. Sie erreichen dies etwa dadurch, dass sie lokale Händler und Gastronomen für Tourismus sensibilisieren, Anregungen für das Marketing geben und Informationen zu touristisch relevanten Themen an den OHT weiterleiten. „Ziel ist es, dem potenziellen Gast nicht nur ein Urlaubsversprechen zu machen – sondern auch sicherzustellen, dass dies vor Ort eingehalten wird“, erläutert König. Das Versprechen besagt, dass der Gast „eine erfrischend unbeschwerte Zeit voller Leben“ erfahren wird. Dabei sei wichtig, dass alle Akteure, die mit dem Gast in Kontakt kämen, dieses auch einhielten. „Das touristische Produkt hängt nicht nur von der Qualität der Be-

ratung in der Touristeninformation oder dem Service im Hotel ab, sondern auch von der Freundlichkeit des Bäckers, des Apothekers oder des Tankwarts“, so König. Mit der gewonnenen Marketingkampagne bewirbt der OHT den Welfischbrötchentag am 3. Mai und ein Strandfrühstück am 6. Juni. ◀◀

Autorin: Martina Gremler
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
gremler@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.familienlagune.de
www.hochseilgarten-eckernfoerde.de
www.ostsee-schleswig-holstein.de

Anzeige

DIE Tagungsllocation in MV

Hotel Schloss Basthorst

Nahe der Landeshauptstadt Schwerin, zwischen den Metropolen Hamburg und Berlin gelegen, ist Schloss Basthorst mit zahlreichen Incentive-Möglichkeiten der ideale Tagungsort. Ob für Produktpräsentationen, Workshops oder vertrauliche Meetings: Die mit professioneller Konferenz- und Veranstaltungstechnik ausgestatteten Räumlichkeiten bieten auf 900 m² für bis zu 300 Personen die passende, inspirierende Umgebung. Ein Angebot dieser Größenordnung gibt es in der Umgebung kein zweites Mal, erst recht nicht so stilgerecht und detailgenau! Der Clou an den großen Salons: Sie lassen sich je nach Bedarf in mehrere Räume unterteilen. Die Sonne kann individuell rein oder raus gebeten werden. Und wenn sie sich einmal nicht zeigt, zaubern strahlende Lüster, edle Tapeten, silbrig schimmernde und goldglänzende Stoffe eine wohlige Atmosphäre.

Ermöglicht die idyllische Lage von Schloss Basthorst tagsüber konzentriertes und zielstrebiges Arbeiten, wandelt sich die mecklenburgische Naturlandschaft nach Seminarende in eine perfekte Kulisse für kreative Incentives: in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Basthorst bietet das Tagungshotel ein maßgeschneidertes Programm für jede Firma: Ob zum Thema Teambuilding (Puzzle-Painting, Basthorster Olympiade,...), zur Förderung der internen Kommunikation (Bandworkshop, Kommunikationscoaching,...) oder zum reinen Spaß der Teilnehmer (Floßbau, Fun-Turnier Human Soccer,...) – für jeden Anspruch gibt es das passende Programm.

Kontakt: Schloss Basthorst - Bankettabteilung - Fr. Stenzel
Tel: 03863-525 124 - bankett@schloss-basthorst.de



Unser Tagungspaket

Tagungsraum · Tagungstechnik
Wasser, Kaffee & Tee unbegrenzt · Pause am Vormittag mit
Gebäck · Mittagessen · Pause am Nachmittag · Abendessen

73,50 € p.P

SCHLOSS BASTHORST | Schlossstraße 18 | D-19089 Crivitz OT Basthorst
Tel.: +49 (0)3863 52 50 | info@schloss-basthorst.de | www.schloss-basthorst.de



Weg mit den Barrieren

Touristisches Förderprojekt ◀ Einfach in den Urlaub fahren oder einen Ausflug machen sollte für alle Menschen möglich sein. Personen mit Mobilitäts- und Aktivitätseinschränkungen sind allerdings auf Barrierefreiheit angewiesen. Mit dem Förderprojekt „Barrierefreier Tourismus in Schleswig-Holstein“ will sich die Tourismusbranche im Land besser aufstellen.

In Deutschland leben laut Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) etwa 9,6 Millionen Menschen mit Behinderung. Eine barrierefreie Umwelt ist für zehn Prozent der Bevölkerung zwingend erforderlich, für 30 bis 40 Prozent notwendig und für 100 Prozent komfortabel. „Betroffen sind nicht nur Rollstuhlnutzer oder blinde Menschen, sondern auch Personen mit vorübergehenden Einschränkungen, Übergewichtige, Senioren oder Schwangere“, erklärt Fenja Gengelazky, Projektmanagerin Barrierefreier Tourismus in der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH).

Im Deutschlandtourismus wären nach Angaben des BMWi durch mehr Barrierefreiheit bis zu 4,8 Milliarden Euro Nettoumsatz möglich, Ausgaben von Begleitpersonen, Tages- und Geschäftsreisen sowie Reisen ausländischer Gäste nicht ein-



berechnet. In Schleswig-Holstein ergäbe sich nach Schätzungen ein Nettoumsatz von rund 164 Millionen Euro. Die Entwicklung und Vermarktung barrierefreier Tourismusangebote wird vom Bund gefördert, für die Umsetzung sind allerdings die Länder, Städte und Gemeinden zuständig.

Strukturen schaffen ◀ Seit 2013 werden in dem zweijährigen Projekt „Barrierefreier Tourismus in Schleswig-Holstein“ unter Federführung der TASH mit 13 Partnern die Grundstrukturen geschaffen. „Es geht um die gesamte touristische Servicekette über Anreise, Unterkunft, Mobilität und Freizeitaktivitäten bis zur Abreise“, so Gengelazky. Zunächst müssten die Akteure für

» ITB in Berlin vom 5. bis 9. März

Leitmesse der Reisebranche

Vom 5. bis 9. März öffnet die Internationale Tourismusbörse (ITB) ihre Pforten für die Fachbesucher auf dem Gelände der Messe Berlin. Ab 8. März können sich zudem Privatbesucher über die neuesten Trends aus der Reisebranche informieren. Mit bis zu 170.000 Gästen, davon 113.000 Fachbesuchern, rund 11.000 Unternehmen aus 180 Ländern, einem Ausstellerumsatz von etwa fünf Milliarden Euro sowie dem weltgrößten Kongress der Reisebranche ist die ITB die wichtigste Business-to-Business-Plattform im Segment Tourismus.

Neben dem diesjährigen Partnerland Mexiko präsentieren sich viele weitere internationale Reiseziele. Im Fokus stehen Themen wie etwa „Travel Technology“ oder „Training and Employment in Tourism“. Schleswig-Holstein wird durch die Landesmarketingorganisation sowie zwölf Mitaussteller repräsentiert. Besucher finden in der Norddeutschlandhalle unter anderem Stände der Nordsee Tourismus Service GmbH, der Lübeck- und Travemünde Marketing GmbH oder des Designer Outlet Neumünster. Angesichts der zentralen Bedeutung des Tourismus für Schleswig-Holstein ist die ITB eine wichtige Drehscheibe für aktuelle Trends und neueste Entwicklungen. jz ◀◀

Website der ITB
www.itb-berlin.de

S.A.T. 
Sonnen-& AlternativTechnik

 **Solar**

 **Wärme**

 **Bäder**

 **Elektro**

*Besuchen Sie
uns vom 20.-23. März
auf der Messe
„New Energy“
in Husum*

www.alternativtechnik.de
Struckum | Telefon: 04671 – 60300



Foto: DZT e. V./Dirk Toppel Kommunikation GmbH

das Thema sensibilisiert und qualifiziert, das Netzwerk müsse ausgebaut und über gemeinsame Veranstaltungen müsste ein Erfahrungsaustausch ermöglicht werden.

Im Kreis Herzogtum Lauenburg, einer der elf Pilotregionen, wurden bei einer Auftaktveranstaltung in Kooperation mit der Herzogtum Lauenburg Marketing & Service GmbH die touristischen Akteure, Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, aber auch der Einzelhandel über Bedeutung und Chancen des barrierefreien Reisens informiert. „Veranstaltungen haben wir bisher auch in Büsum mit dem Dithmarschen Tourismus e. V., in Eckernförde mit der Eckernförde Touristik und Marketing GmbH und in Oldenburg in Holstein gemein-

sam mit dem OstseeFerienLand, der OstseeSpitze und der Lebenshilfe Ostholstein organisiert. Weitere Regionen werden folgen“, sagt Gengelazky.

Dabei werde auch das bundesweite Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“ des Deutschen Seminars für Tourismus (DSFT) Berlin e. V. und der Nationalen Koordinierungsstelle Tourismus für Alle e. V. (NatKo) vorgestellt, mit dessen Umsetzung Schleswig-Holstein als erstes Land begonnen habe. Auf Basis einheitlicher Qualitätskriterien erhebe man die barrierefreien Gegebenheiten vor Ort, sodass sich der Gast im Detail informieren könne.

Als Unterstützung für Betriebe und Leistungsträger hat die TASH mit der RQP Schleswig-Holstein GmbH ein Beratungsprogramm erarbeitet. „Häufig lassen sich Barrieren mit einfachen Mitteln beseitigen. Es gibt bauliche Barrieren wie Stufen, aber auch sensorische Barrieren wie unzureichende Farbkontraste oder Barrieren im Service wie ein fehlendes Gästeführungsangebot“, sagt Gengelazky. Zudem werden in Kooperation mit dem DSFT Schulungen für touristische Akteure und öffentliche Einrichtungen zum Thema barrierefreie Dienstleistung angeboten. <<

Autorin: Hilke Ohrt, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr zum Projekt unter
www.bit.ly/barrierefrei-sh

Die Messe für erneuerbare Energien

Kleinwindkraft, Photovoltaik,
Biomasse, BHKWs, Passivhaus...

Gleich notieren:

20. – 23. März 2014 · Messe Husum



Nachhaltige und regional geprägte Ess- und Kochkultur kommt gut an.

Foto: TASH/Ingo Wandmacher

Appetit auf Schleswig-Holstein

Netzwerk Feinheimisch ◀ Nachfragen anderer Bundesländer, wachsende Mitgliederzahl, positive öffentliche Wahrnehmung, ein neues Zertifikat und neue Produkte: Das Netzwerk Feinheimisch kann auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurückblicken.

Der Verein „Feinheimisch – Genuss aus Schleswig-Holstein e. V.“, gegründet 2007 von sieben Gastronomen, hat das Ziel, eine genussvolle, nachhaltige und regional geprägte Ess- und Kochkultur zu bewahren und zu fördern. Das durch den Verein koordinierte Netzwerk vereint Erzeuger, Gastronomen und weitere Partner. Mit „Feinheimisch – Genuss aus Schleswig-Holstein e. V. – prämiert von führenden Küchenchefs“ hat der Verein, unterstützt vom schleswig-holsteinischen

Landwirtschaftsministerium, Deutschlands erste regionale Genussmarke etabliert. Feinheimisch versteht sich als Partner der Tourismuswirtschaft, die Schleswig-Holstein stärker als kulinarisches Reiseziel positionieren will. Die

positive Wahrnehmung der Marke und das gestiegene Bewusstsein für regionale Produkte seien durch Studien der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und der Fachhochschule Kiel nachgewiesen worden, so Geschäftsführer Markus Huber.

2013 konnte Feinheimisch seine Mitgliederzahl weiter steigern. Die Zahl feinheimischer Gastronomen stieg um 14,8 Prozent auf 31 Mitglieder und die

der Produzenten um 13,3 Prozent auf 51. Handelspartner und Lebensmittelveredler eingeschlossen hat Feinheimisch insgesamt 470 Mitglieder. „Wie erfolgreich das Konzept gelebt wird, zeigt sich auch in den Anfragen anderer Bundesländer, ein Netzwerk nach feinheimischem Vorbild aufzubauen“, berichtet Huber. Grund für das Interesse seien die Marketingstrategien, die Qualitätssteigerung regionaler Produkte sowie die Bildungsarbeit.

Erfolgreiche Absatzförderung ◀ Feinheimisch bedeutet, umweltverträglich und regional zu produzieren. In Schleswig-Holstein gibt es laut Huber über 100 regionale Marken. Die Produktpalette werde erweitert, aktuell etwa durch ein Pesto aus Rapskernschrot oder Schinkenkreationen vom Süseler Schwein. Durch eine Kooperation mit dem Großhändler Chefs Culinar können die feinheimischen Produkte erstmals bundesweit von Handel und Gastronomie bezogen werden. „Absatzförderung gehört zu den Zielen, und für die feinheimischen Produzenten ist das eine deutliche Ausweitung des Marktes“, sagt Huber.

Feinheimisch bedeutet Respekt vor den Produkten. Die angeschlossenen Gastronomen verpflichten sich, min-

destens 60 Prozent ihres Wareneinkaufs mit Produkten aus Schleswig-Holstein zu decken. Verarbeitet werden diese nach handwerklichen Prinzipien. Wie die Studie der CAU zeige, werde die Marke Feinheimisch als besonders aufrichtig wahrgenommen und besitze mit 7,7 Prozent den vierthöchsten Marktanteil im Land, so Huber.

Schließlich bedeutet Feinheimisch soziales Engagement. Für die Bildungsarbeit der Produzenten und Gastronomen wurde der Verein 2013 von Umweltminister Dr. Robert Habeck mit dem BNE-Zertifikat ausgezeichnet. Das Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) wurde von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen, um nachhaltiges Denken und Handeln bei Kindern und Jugendlichen zu fördern. Als Erfolg kann zudem die erneute Kooperation mit dem Studentenwerk Schleswig-Holstein bei der Aktion „Iss gut! Iss aus der Region!“ gesehen werden. ◀◀

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin
redaktion@ihk-red.de

Website von Feinheimisch
www.feinheimisch.de

Schleswig-Holstein

2030

Tourismusprojekt „Green Wellcome“

In ihrem Strategiepapier „Schleswig-Holstein 2030“ benennt die IHK Schleswig-Holstein die Tourismuswirtschaft als eine von vier Zukunftsbranchen für das Land. Ein besonderer Fokus liegt auf Nachhaltigkeit – mit dem Projekt „Green Wellcome“. Das Projekt kombiniert nachhaltigen Tourismus, Wellness-Tourismus und „Slow Tourism“, orientiert sich an ökologischen Aspekten und fokussiert zugleich die Gästebedürfnisse hinsichtlich Entspannung und „Urlaub vom Alltag“. Trends wie Repowerment, Sinnfindung und Abstand von der „Always-on-Gesellschaft“ bestimmen zunehmend die touristische Nachfrage. In Schleswig-Holstein bieten etwa das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer, ECO-Campingplätze oder autofreie Halligen Ansätze für einen naturverträglichen Urlaub. Um das Land besser als nachhaltiges Reiseziel zu positionieren, sind folgende Maßnahmen im Rahmen des Projekts geplant:

- Wissensvermittlung über Urlaubstrends im nachhaltigen Tourismus, aktive Unterstützung der Leistungsträger bei der Produktentwicklung
- Infoveranstaltungen und Beratung über nachhaltige Gebäudegestaltung, Sanierung, Wasser- und Energiesparmaßnahmen, Minimierung des Chemikalienverbrauchs in Bädern und bei der Reinigung
- Energieeffizienzberatung für Tourismusbetriebe durch die IHK
- Erarbeiten von Richtlinien für die nachhaltige Ausrichtung touristischer Produkte, die für ein zukunftsfähiges Branding der Destinationen geeignet sind, gemeinsam mit Gästen, Wissenseinrichtungen und touristischen Partnern
- Verknüpfung mit bestehenden Projekten und beispielhaften Initiativen in anderen Tourismusregionen sowie Umweltzertifizierungen
- stärkere Implementierung nachhaltiger touristischer Angebote in das Marketing auf allen Ebenen
- Verknüpfung touristischer Angebote mit erneuerbaren Energien, um die Energiewende für Gäste positiv erlebbar zu machen und Nutzungskonflikte zu vermeiden <<

Projekt „Green Wellcome“ – online im IHK-Strategiepapier
www.ihk-sh.de/2030
 (Dokument-Nr. 103318)



> **Deutscher Tourismustag 2014**

Nachhaltigkeit und Branchentrends

Tourismus-Interessierte sollten sich die Tage vom 22. bis zum 24. Oktober 2014 frei halten. Der Deutsche Tourismusverband lädt in Kooperation mit der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH und dem Land Baden-Württemberg zum Deutschen Tourismustag 2014 ein. Die Tagung findet in Freiburg im Breisgau statt. Leitthema wird die Nachhaltigkeit und künftige Entwicklung der Branche sein. Die Referenten zeigen auf, welche Themen den Tourismus beeinflussen und wie die Unternehmen sich darauf einstellen können. Im Rahmen der Veranstaltung wird am 23. Oktober im Konzerthaus Freiburg der zehnte Deutsche Tourismuspreis verliehen. Darüber hinaus wird auch 2014 wieder ein Tourismustag Schleswig-Holstein stattfinden. Sobald nähere Informationen zu Termin und Inhalten vorliegen, erfahren Sie dies in Ihrer *Wirtschaft*. jz <<

Mehr zum Deutschen Tourismustag
www.bit.ly/tourismustag2014



Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand**

Oskar Heuchert GmbH & Co. KG
 Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster
 Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

www.heuchert-bau.de



**WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebau-nord.de
 Husum: 04841 / 96 88 0
 Rotenburg: 04261 / 85 10 20



Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegen Beilagen der Firma Brother International GmbH, Bad Vilbel bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Indoor-Ferienstimmung

Angebote bei Schietwetter ◀ Sonne, Strand und Meer: Das ist für viele Menschen der touristische Dreiklang, der das Urlaubsland Schleswig-Holstein ausmacht. Doch auch wenn dunkle Wolken am Himmel auftauchen, muss die Harmonie nicht leiden. Schietwetter-Angebote retten den Urlaub.

Seit 2003 hatte Clas Schröder das technische Mitmachmuseum Experimenta am Hafen von Burg auf Fehmarn betrieben und dort 2006 mit seiner Frau auch das naturkundliche Urzeitmuseum Planet Erde gestartet. „Angefangen haben wir mit eigenen technischen Experimenten“, erinnert sich der alteingesessene Fehmaraner. Seitdem besucht Schröder Sammlungen und Ausstellungen, um besonders spektakuläre Exponate wie etwa eine maßstabgetreue Reproduktion eines Dinosaurierskeletts zu erstehen. Aber auch die eigenen Fertigkeiten können sich sehen lassen: Die neuesten Ideen und Entwürfe Schröders werden auch

schon mal vom Senckenberg Naturkundemuseum in Frankfurt übernommen. Zehn Jahre wuchsen beide Ausstellungen stetig weiter. „Aber auch bei uns ist Stillstand Rückschritt“, sagt Schröder. Seit Mai 2013 vereint die neu gebaute und konzipierte Galileo Wissenswelt beide Sammlungen. „Zudem schaffen wir gerade einen Außengarten, um auch bei Sonnenschein etwas zu bieten“, so Schröder.

Einen schön verregneten Tag weiß Martin Andres zu schätzen: „Richtig voll wird es, wenn es schon morgens regnet. Denn dann planen die Familien den Tag“, sagt der Geschäftspartner des ehemaligen Fußballbundesligaspielers



und Trainers Frank Pagelsdorf. Andres betreibt in Kiel-Mettenhof einen der größten Indoor-Sport- und -Spiel-parks Norddeutschlands. Auf 27.000 Quadratmetern können sich Groß und Klein austoben. 2004 gestaltete Andres ehemalige Tennishallen zum Fußballcenter um. 2007 folgte mit dem Trampolino ein angeschlossener Kinder-Spiel-park, in dem eine Kartbahn, zwölf Trampoline, ein „Kletter-Vulkan“ und

HOTEL · RESORT · SPA

Hohe Wacht

★★★★ Superior



ARBEITEN IN 4★★★★ SUPERIOR-ATMOSPHERE AN DER OSTSEE

Event- und Kongresscenter auf 700 m² mit 7 multifunktionalen Räumen
40-320 m² bis 300 Personen

- ★ *Moderner, lichtdurchfluteter Tagungsraum entsprechend der Personenzahl und der gewünschten Technik*
- ★ *Übernachtung im Einzelzimmer*
- ★ *Vollverpflegung inkl. Kaffeepausen*
- ★ *Nutzung des gesamten Wellnessbereiches*

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot!



Hotel Hohe Wacht KG • Ostseering 5 • 24321 Hohwacht • Telefon: +49 4381 9008-0
Telefax: +49 4381 9008-88 • info@hohe-wacht.de • www.hohe-wacht.de

Anzeige

Tagen unter 4 Sternen im Hotel Hohe Wacht

Was bringt Tagungsgruppen dazu, ihre Veranstaltung im Norden Schleswig-Holsteins abzuhalten? In einem kleinen beschaulichen Ort namens Hohwacht, gelegen an einem idyllischen doch einsamen Ostseestrand? Es ist eben diese Ruhe, die Abgeschlossenheit und die Abwesenheit von Verkehrslärm. Das Hotel Hohe Wacht ist auch Ferienhotel. Allerdings hat man schon genau darauf geachtet, dass sich die beiden Zielgruppen nicht ins Gehege kommen. Das Tagungscenter liegt am süd-östlichen Ende des langgestreckten Hotels. Um ein zentrales Foyer gruppieren sich sieben Räume die sich darin einig sind, den tagenden Gast mit Tageslicht zu verwöhnen. Bodentiefe Fensterfronten mit Austritt auf eine Terrasse gehören zu jedem Raum. Die drei größeren Räume können zum Saal kombiniert werden, der dann bis zu 250 aufmerksame Teilnehmer beherbergt. Erfreulich: Den Beamer gibt es ohne Aufpreis, ebenso wie das im Haus kostenfreie WLAN. Für den Tagungsplaner sind die Kosten schon im Vorfeld exakt planbar. Neben den klassischen VP- und HP-Pauschalen bietet das Hohe Wacht auch einen Planungsbaukasten zur individuellen Konfiguration der Veranstaltung. Neben der guten Tagungsausstattung erfreut das Haus durch einen üppigen Wellnessbereich mit vier unterschiedlichen Saunen/Dampfbädern, einem Pool und einem Fitnessraum. Da bleibt gar nicht mehr viel Bedarf an weiteren Programmpunkten übrig. Viele Tagungsgäste genießen einfach die Natur, machen einen Spaziergang am Strand oder grillen im Kurpark. Auch die Bar oder der prachtvolle, verglaste Restaurantanbau, der mit zwei Glasfronten, offenem Kamin und Hirschgeweih irgendwo zwischen Wintergarten und Bibliothek pendelt, eignen sich vortrefflich, zum kommunikativen Ausklang Ihrer Tagung.



Die Galileo Wissenswelt auf Fehmarn

Foto: Galileo Wissenswelt

jede Menge weitere Attraktionen warten. „Jedes Jahr muss es etwas Neues geben“, berichtet Andres, „ansonsten wird es gerade für die einheimischen Gäste langweilig.“ Ziel ist dabei, möglichst jedes Alter zu bedienen, sodass jedes Familienmitglied auf seine Kosten kommt. Vom Fußballspielen und -gucken über Fitness oder Squash bis zur Kinderbetreuung im Trampolino ist alles dabei. Und für das Kind im Er-

wachsenen gibt es im Trampolino auch Ü-18-Abende.

Weißkohlschampoo ◀ 1995 lief in einer alten Wesselburener Sauerkonservenfabrik in Dithmarschen die letzte Dose Sauerkraut vom Band. Heute beheimatet das historische Fabrikgebäude von 1868 die wohl größte Liebeserklärung an die traditionelle Dithmarscher Delikatesse Weißkohl: das Kohlosseum. Bereits

1998 meldete Geschäftsführer Hubert Nickels das „Wesselburener Sauerkraut im Glas vergoren“ zum Patent an. Inzwischen entwickelt Nickels eine Vielzahl weiterer Weißkohlprodukte – von Gewürzmischungen bis zum Shampoo und einer Hautpflegesalbe ist alles dabei. Aus dem Einmannbetrieb ist ein 14 Mitarbeiter beschäftigendes Weißkohleldorado mit Museum, Bauernmarkt und eigener Krautwerkstatt für anschauliche Vorträge geworden. Bustouren steuern das Wesselburener Kohlosseum in der Saison regelmäßig an. „Wir freuen uns, wenn kein Strandwetter ist“, sagt Nickels. „Aber wenn die Sonne wieder scheint, ist es auch gut. Sonst kämen die Touristen ja erst gar nicht in die Region.“ ◀◀

Autor: Jan Philipp Witt
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
witt@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.galileo-fehmarn.de
www.trampolino-kiel.de
www.kohlosseum.de

Anzeige

Treffpunkt MuK – die Musik- und Kongresshalle in Lübeck

In zentraler Lage an der Trave, nahe der Lübecker Altstadt, liegt die Musik- und Kongresshalle (MuK). Geschaffen von dem international renommierten Architekten Meinhardt von Gerkan vereinigt sie Konzerthalle, Stadthalle, Kongresszentrum und Ausstellungshalle.

Das multifunktionale Foyer mit einer Fläche von 1650 m² besticht durch seine moderne Architektursprache und bietet einen hochmodernen Rahmen für ganz unterschiedliche Anlässe. Ob Fest- oder Galaveranstaltung, Produktpräsentationen Messeveranstaltung oder Tagung, mit dem neuen Lichtkonzept wird ihre Veranstaltung immer ins rechte Licht gerückt.

Im Konzertsaal finden bis zu 1.900 Gäste Platz. Moderne Beschallungs-, Medien- und Projektionstechnik machen den Saal zu einem unverwechselbaren Veranstaltungsort. Zwei Konferenz- und acht Seminarräume, die in ihrer Größe von 30m² bis 73m² variieren sowie der 180 m² große Orchestersaal bieten Raum für Tagungen, Seminare und veranstaltungsbegleitende Workshops.

Die MuK setzt auf Nachhaltigkeit und ist das erste und einzige zertifizierte Veranstaltungshaus in Schleswig-Holstein.

Verkehrsgünstig gelegen, ist die MuK fußläufig vom Hauptbahnhof zu erreichen und verfügt über ausreichend Parkplätze im direkten Umfeld.

Lübecker Musik- und Kongresshallen GmbH
Willy-Brandt-Allee 10, 23554 Lübeck
www.muk.de

Musik- und Kongresshalle Lübeck

Wir gestalten Ihre Galaveranstaltung.

TREFF.
PUNKT.
MUK.

Lübecker Musik- und Kongresshallen GmbH
Willy-Brandt-Allee 10 • 23554 Lübeck

Gabriele Maday
0451/7904-103
maday@muk.de



MUK.DE

Plus in Kiel, Potenzial in Lübeck

Kreuzfahrtland Schleswig-Holstein ◀ Schleswig-Holstein erfreut sich bei Kreuzfahrtreedereien ungebrochener Beliebtheit: Der Markt entwickelt sich positiv. Neben der Landeshauptstadt profitieren auch kleinere Häfen von Anläufen. Großes Potenzial ist vor allem in Lübeck offenkundig.

Allein Kiel wurde im vergangenen Jahr insgesamt 128-mal von 22 verschiedenen Kreuzfahrtschiffen angelaufen. Sowohl die Gesamttonnage (plus sechs Prozent) als auch die Passagierzahlen (plus 4,4 Prozent) lagen über Vorjahresniveau. Zur Entlastung des insbesondere an den Sommerwochenenden stark gebuchten Ostseekais wurden Schiffe erstmals auch am neu ausgebauten Liegeplatz Nr. 1 des Ostuferhafens abgefertigt.

Nachdem der Liegeplatz ertüchtigt wurde, hat im Ostuferhafen mittlerweile der Bau eines neuen Pavillons für Kreuzfahrtpassagiere begonnen. Mit Fertigstellung dieses Bereichs besteht erstmals die Möglichkeit zum Passagierwechsel, der in seiner Qualität dem am Ostseekai nicht nachsteht. Im Ostuferhafen können Schiffe mit einer Länge von über 300 Metern und mit bis zu 4.000 Passagieren angenommen werden. Premiere ist am 2. Juni 2014, wenn die „Costa Pacifica“ an Liegeplatz Nr. 1 erwartet wird. Dr. Dirk Claus, Geschäftsführer der Seehafen Kiel GmbH & Co. KG, will das Potenzial nutzen: „Mit dem neuen Terminalliegeplatz im Ostuferhafen haben wir die notwendigen Kapazitäten geschaffen, um die Zahl der Kreuzfahrtanläufe mittelfristig auf über 150 zu steigern.“ Für die Saison 2014 liegen dem Hafenbetreiber bislang 126 Anmeldungen von 22 verschiedenen Kreuzfahrtschiffen vor.

Infrastruktur verbessern ◀ An zweiter Stelle der schleswig-holsteinischen Kreuzfahrthäfen steht Lübeck-Travemünde: 20 Anläufe waren hier 2013 zu verzeichnen, gut 4.700 Reisewechselpassagiere sowie knapp 11.400 Stopover-Gäste

wurden dabei abgefertigt. Dieses Jahr sind 15 Kreuzfahrtanläufe geplant. Für die Zukunft ist ein deutlicher Anstieg dieser Zahlen vorstellbar – vorausgesetzt, die infrastrukturellen Weichen werden richtig gestellt. Eine kürzlich vorgestellte, von der IHK zu Lübeck, der Hansestadt Lübeck, der Lübeck Port-Authority, der Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH und der Hans Lehmann KG gemeinsam in Auftrag gegebene Studie beweist: Große europäische und amerikanische Reedereien warten nur darauf, dass Lübeck Kapazitäten für Schiffe bis etwa 300 Meter Länge bereitstellt. Mittelfristig könnte dies gut 50 Anläufe von Kreuzfahrtschiffen mehr pro Saison bringen als heute – Lübeck käme dann auf über 70 Besuche. Etwa 220 neue Arbeitsplätze im Bereich der Hafens-, Schiffs- und Tourismusdienstleistungen würden so geschaffen.

Neben Kiel und Lübeck erfreuen sich auch andere schleswig-holsteinische Häfen des Interesses von Kreuzfahrtreedereien: Flensburg gilt gerade bei kleineren Schiffen am oberen Ende des Marktes als Geheimtipp, Passagen des Nord-Ostsee-Kanals sind nicht zuletzt bei Gästen aus Übersee beliebt, und Sylt ist bei einigen Anbietern kaum mehr aus dem Programm wegzudenken: Mit dem beliebten Event „MS Europa meets Sansibar“ hält etwa das Flaggschiff der Reederei Hapag-Lloyd Kreuzfahrten der Nordseeinsel schon seit über zehn Jahren die Treue. ◀◀

Autor: Frederik Erdmann
IHK Flensburg, Standortpolitik
erdmann@flensburg.ihk.de

Lübecker Kreuzfahrtstudie
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 116669)

Neu 2014: der
Passagierpavillon an
Liegeplatz Nr. 1 des
Kieler Ostuferhafens



Inspiriert von Robby Naish

Kreative Surftouristik < Alles andere als gewöhnlich ist die Idee, hawaiianisches Feeling an der Ostseeküste zu etablieren. Mit dem Bau der insgesamt 6,5 Millionen Euro teuren Ferienhausanlage „Kailua Lodge Pelzerhaken“ an der Lübecker Bucht vereint der Unternehmer Bossi Güven seine Leidenschaft zum Wassersport und seine Liebe zu Hawaii.

Mit der Kailua Lodge schaffe ich etwas Kreatives und Bleibendes“, sagt Güven, der im Alter von 15 Jahren auf Helgoland das Windsurfen lernte. Seitdem begleitet der Wassersport seinen beruflichen Werdegang. 1998 gründete er in Kiel die Firma Kailua Sports – heute ein bundesweites Vertriebs- und Marketingbüro für Windsurf-, Kite- und Stand-up-Paddling-Equipment der Marke Naish.

Als die Stadt Neustadt 2007 das Konzept „Surfcity“ entwickelte, mit dem Ziel, ein Eldorado für Wassersportler entstehen zu lassen, bewarb sich Bossi Güven und erhielt den Zuschlag. Ein Jahr später eröffnete er die Wassersportschule Sail & Surf an einem der attraktivsten und am stärksten frequentierten Wind- und Kitesurfspots in Schleswig-Holstein.

Den Anstoß für das Projekt „Kailua Lodge“ gaben seine Gäste. Immer häufiger hätten sie den Wunsch nach Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe geäußert, erzählt der 49-Jährige. Und als Surfliegende Robby Naish aus Kailua auf der hawaiianischen Insel O’ahu den Ostseespot als „fast so schön wie zu Hause“ bezeichnete, war der Spirit Hawaiis in Pelzerhaken angekommen.



Fast fertig: Güven vor den Ferienhäusern

Foto: Kerstin Ahrens

Wirtschaftskapitäne Unternehmer im Norden

Bossi Güven kauft ein 12.000 Quadratmeter großes Grundstück direkt neben der Wassersportschule und beginnt vor vier Jahren mit den Planungen, die durch seine jährlichen Besuche auf Maui inspiriert werden. „Ich möchte das Lebens- und Wassersportfeeling von Maui hierhertransportieren“, beschreibt er sein Ziel. In drei Bauabschnitten entstehen 80 bis 200 Meter von der Ostsee entfernt 16 Ferienhäuser mit Meerblick und vier Lodges mit je fünf Wohneinheiten im hawaiianischen Stil mit hohem Komfort wie beispielsweise Kamin und Sauna. Mit einem hohen Anteil an Eigenleistung – bei der Projektplanung und -entwicklung sowie als Projekt- und Bauleiter – setzt Güven mit viel Liebe bis ins kleinste Detail sein hawaiianisches Projekt um. Besonders der polynesischen Wohnstil mit handgefertigten Möbeln aus recyceltem Redwood, Teak und Mahagoni aus Costa Rica liegt ihm am Herzen.

Der erste Bauabschnitt mit sechs Ferienhäusern und einer Fünfer-Lodge sowie das Herrichten eines Parkplatzes und einer Gartenlandschaft mit Bambuspflanzen und exotischem Grün auf dem ansonsten autofreien 12.000 Quadratmeter großen Areal begannen im vergangenen Herbst. Die ersten Gäste reisen am 12. April dieses Jahres an.

Die Chancen, die Kailua Lodge zum Erfolg zu führen, stehen gut. Bereits im Januar hatte Bossi Güven rund 70 Prozent seines Ziels für 2014 erreicht – ausschließlich durch Privatbuchungen. Seine Zielgruppe sind Familien, Schulklassen, Gruppen und Paare.

Als Vertriebsweg nutzt der Wassersporttouristiker das Internet, aber auch Reiseunternehmen sind an der Vermarktung interessiert. Die verkehrsberuhigte Lage in vorderster Reihe am Wasser spricht für sich. „Das Projekt spricht die Menschen an, weil es komplett anders ist“, lautet das Resümee von Bossi Güven, dessen türkischer Nachname übersetzt „Vertrauen“ bedeutet. <<

Autorin: Kerstin Ahrens, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website der Kailua Lodge
www.kailualodge.de



team hallenbau



Ihre Profis für
Gewerbe-
und
Industriebau!

Wir machen's möglich!

www.team.de

Tourismus soll Kampagnenmotor sein



Foto: Carlos Arias Enciso/www.nordseetourismus.de

Neue Tourismusstrategie ◀ Wie steht es um die Zukunftschancen des Tourismus im „echten Norden“? Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister **Reinhard Meyer** sprach mit der *Wirtschaft* über die künftige Rolle der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH), den Prozess der strategischen Neuausrichtung des Tourismus in Schleswig-Holstein und das immer noch vorhandene „Kirchturmdenken“ in der Tourismusszene des Landes.

Wirtschaft: Die amtlichen Statistiken und die Konjunkturberichte der IHKs in Schleswig-Holstein belegen, dass die Tourismusbranche mit sehr geringem Wachstum, nahe der Stagna-

Reinhard Meyer: Ich glaube, dass die Branche großes Potenzial hat. Daher sind wir angetreten, dies mit den Tourismusakteuren gemeinsam zu heben. Die Ziele sind dabei klar definiert: Es geht uns um die Stärkung des Wirtschaftsfaktors Tourismus, um eine Verbesserung der Wettbewerbsposition gegenüber Mitbewerbern und eine Imageverbesserung mit Markenstärkung.

Wirtschaft: In Workshops wurden Themen wie „Marketing und Dachmarke“, „Wettbewerbsfähigkeit KMU“, „Nachhaltigkeit“ und „Strukturen und Aufgabenteilung“ diskutiert. Welche Veränderung hat die Branche konkret durch die Umsetzung der neuen Tourismusstrategie „Schleswig-Holstein 2020“ zu erwarten?

Meyer: Wesentliche Veränderungen werden in den Titeln deutlich. So werden wir das Thema „Marketing und Dachmarke“ intensivieren und den starken Wirtschaftszweig Tourismus als Motor nutzen, um kampagnenfähiger zu werden. Zudem werden wir die Nachhaltigkeit stärker in den Fokus rücken

und die Strukturen und den Prozess der Aufgabenteilung forcieren. Die Kleinteiligkeit im Tourismus Schleswig-Holsteins konnte schon verringert werden, es gibt aber noch deutlichen Handlungsbedarf. Eine stärkere Tourismusagentur Schleswig-Holstein und eine engere Zusammenarbeit aller Akteure runden die Schwerpunkte ab.

Wirtschaft: Eine neue Tourismusstrategie für das Land wird nur greifen, wenn sie von den Beteiligten auf den verschiedenen Organisationsebenen gelebt wird. Wie wird es Ihnen gelingen, alle Akteure in dem Prozess mitzunehmen?

Meyer: Ich freue mich sehr darüber, wie sich die Akteure in den Prozess der Strategiediskussion einbringen. Auf allen Ebenen ist großes Engagement vorhanden und wird auch weiter benötigt. Wir wollen durch gute Inhalte und klare Strukturen überzeugen.

Wirtschaft: Bei welchen Themen und auf welcher Ebene sehen Sie die größten Umsetzungshemmnisse?

Meyer: Größere Umsetzungshemmnisse sehe ich nicht. Wir haben bisher die Erfahrung gemacht, dass eine intensive Einbindung der Tourismusakteure und eine intensive Kommunikation solche Hemmnisse auflösen. Kommunikation und Koordinierung sind ganz wichtig in diesem Prozess.

Wirtschaft: Wie sieht der weitere Umsetzungsfahrplan für das touristische „Strategie-Update“ aus?



Foto: Thomas Eisenkrätzer

Minister Reinhard Meyer

tion, auskommen muss. Im Wettbewerb der norddeutschen Bundesländer hinkt Schleswig-Holstein hinterher. Sie bereiten ein „Strategie-Update“ vor – dabei müssen Sie ja auch Ziele formulieren. Wie sehen die aus?

Full-Service-Agentur für
Marke, Design und Kommunikation



www.werbeagentur-braemer.de

„Der Frischekick für
Ihre Kommunikation.“

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS

... Texte, die ankommen!

- PR-Konzepte
- Pressemeldungen
- Fachartikel
- Newsletter
- Werbeanzeigen
- Flyer/Broschüren
- Homepagepflege
- Internet-Texte

info@sauerundrogge.de • 04551/89 39 104

INDIVIDUELL UND FÜR JEDEN DAS RICHTIGE!

WIR VERLEIHEN
IHREN WÜNSCHEN
AUSDRUCK

DRUCKHAUS
MENNE GmbH

RAPSACKER 10 · 23556 LÜBECK
KANALSTR. 68 · 23552 LÜBECK
TEL. 0451 75000 · WWW.MENNE.DE

■ OFFSETDRUCK ■ DIGITALDRUCK ■ PLATTENDIREKTDRUCK ■ KONTURFRÄSUNGEN

SIEVERTSEN // WERBUNG

Rader Insel 68 • 24794 Borgstedt
www.sievertsen-werbung.de
Tel: 0 43 31 - 3 70 00
info@raderinsel.de

Leuchttransparente
Beflockung • Siebdruck
Logos • Fahnen • Messebau
Messeplanung • KFZ-Beschriftung
Wegeleit- und Beschilderungssysteme
Digitaldruck • Corporate design • Folienschriften

HAU

Hanseatische Außenwerbung GmbH

Der Rundumservice für Ihre
perfekte Licht- und Außenwerbung.
Leuchtbuchstaben, Leuchttransparente
Umrüstungen von Neon auf LED
und vieles mehr.

Wir setzen Sie ins richtige Licht!

Sabower Höhe 6
23923 Schönberg
Telefon: 0049 (0)38828 3412 - 0
Fax: 0049 (0)38828 3412 - 20
E-Mail: hau@lichtwerbung.info
Web: www.lichtwerbung.info

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Meyer: Zuerst einmal geht es darum, die Strategie zu entwickeln. Ich stelle mir vor, im zweiten Quartal dieses Jahres den Startschuss für die Umsetzungsphase geben zu können. Die weiteren Schritte werden sich dann ergeben.

Wirtschaft: Die TASH ist als landesweite Marketinggesellschaft ein wesentlicher Bestandteil der touristischen Strukturen. Sie wird maßgeblich vom Land finanziert. Sie haben angekündigt, stärkeren Einfluss auf deren Entwicklung nehmen zu wollen. Wie soll das aussehen, und wann rechnen Sie mit der Umsetzung?

Meyer: Um die TASH optimal aufstellen zu können, haben wir ein Gutachten in Auftrag gegeben, das uns ebendiese Fragen beantworten soll. Dabei geht es nicht nur um eine größere Verantwortung des Landes bei der TASH, sondern auch um ihre konkreten Aufgaben als Landesmarketingorganisation.

Wirtschaft: Angesichts Ihrer umfassenden touristischen Erfahrung und nach 20 Monaten im Amt: Was hat Sie in der Tourismusszene Schleswig-Holsteins am stärksten überrascht?

Meyer: Mich überrascht immer noch das weit verbreitete „Kirchturmdenken“

so mancher Akteure und damit die mangelnde Bereitschaft zur Modernisierung. Doch ich sehe auch den Willen, mehr aus dem tollen Urlaubsland Schleswig-Holstein, dem „echten Norden“, zu machen. Zusammen mit den laut einer Studie glücklichsten Menschen Deutschlands sollte uns das gelingen. <<

Interview: Michael Legband,
Dirk Nicolaisen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
redaktion@ihk-sh.de



Foto: Andrea Flak Fotografie, Hamburg

Die ursprüngliche Idee einer Surfer-Unterkunft spiegelt sich in vielen Bereichen wider: Surfboards und maritime Motive finden sich in den Zimmern, in der Beach Lounge oder an der Rezeption. Neben den gewöhnlichen Zimmern gibt es Lofts über zwei Etagen, „Family & Friends“-Zimmer mit Platz für bis zu fünf Personen sowie individuell gestaltete Suiten. So bietet etwa die Jever-Suite eine Zapfanlage in Surfbrettform oder die Mini-Suite eine Minibar in Form eines Autochecks. Die Suiten wurden in Kooperation mit den Namensgebern gestaltet. Eine weitere Besonderheit ist die „Viva con Agua“-Suite (Junior-Suite), die gemeinsam mit dem gleichnamigen Verein eingerichtet wurde, der sich für Wasserprojekte in Entwicklungsländern engagiert. Dorthin fließen 20 Prozent des Übernachtungsumsatzes der Suite.

24-Stunden-Bar ◀ Besonders wichtig ist den rund 35 Mitarbeitern eine ungezwungene Atmosphäre. „Unsere Gäste sollen sich fühlen wie unter Freunden oder in einer großen Familie. Es gibt hier keine Kleiderordnung, und auch wir tragen keine Uniformen, sondern unterscheiden uns nur durch unsere Namensschilder von den Touristen“, betont Rojas. Viele kleine „Wohlfühl-Ecken“ mit Sofas, Sesseln oder Bänken laden zum Lesen oder einfach nur zum Entspannen ein.

Für Surfer gibt es spezielle Angebote. So können alle, die kein Zimmer brauchen, einen Bulli-Stellplatz mit Wasser- und Stromanschluss mieten und Gastronomie und sanitäre Anlagen im Hotel nutzen. Zwei Shops, ein Spa-Bereich, ein Sportraum, in dem Kurse angeboten werden, sowie ein Kinoraum runden das Angebot ab. Die hoteleigene Bar hat an sieben Tagen in der Woche 24 Stunden geöffnet. „Ein solches Angebot hat in Sankt Peter-Ording bisher gefehlt. Gerade im Winter wussten viele Gäste nicht, was sie abends noch im Ort machen können“, erklärt Rojas.

Auch für Geschäftsreisende ist das Beach Motel geeignet. Die drei Tagungsräume, durch flexible Wände getrennt, können einzeln oder zusammen gebucht werden. Zudem kann man den Fitness- oder den Kinoraum für Geschäftstreffen mieten. In diesem Bereich des Hotels gibt es wenige Zimmer, um die Geräuschkulisse möglichst niedrig zu halten. „Die Räume werden auch für Privatveranstaltungen wie Hochzeiten gern genutzt“, sagt die Hoteldirektorin. Daneben gibt es auch immer wieder Events, die das Beach Motel selbst oder mit Partnern organisiert, vor allem Livekonzerte mit internationalen Künstlern.

„Die Nachfrage nach unseren Angeboten war von Anfang an sehr groß“, sagt Rojas. Dies habe sich bis heute nicht geändert. Daher ist nun schon das nächste Projekt in Planung: Ein weiteres Beach Motel soll entstehen – an der Ostsee. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Website Beach Motel
www.beachmotel.de

Ferien bei Freunden

Beach Motel Sankt Peter-Ording ◀ „Hotel war gestern“ – so lautet das Motto des Beach Motels in Sankt Peter-Ording. Jung, modern und anders als die anderen, diese Attribute haben sich die Betreiber des Hotels, das seit seiner Eröffnung 2013 viele Besucher an die Nordsee zieht, auf die Fahnen geschrieben.

Unsere ursprüngliche Idee war es, vor allem ein Angebot für Surfer und Kiter zu machen, für die Sankt Peter-Ording seit einigen Jahren immer interessanter wird“, erklärt Direktorin Alexandra Rojas. „Eigentlich hatten wir einfach nur eine coole Beachbude geplant.“ Daraus wurde am Ende ein modernes Hotel direkt an der Auffahrt zum größten Strand des Ortes. 103 Zimmer befinden sich in den drei Gebäuden, die im Stil jener Holzhäuser gehalten sind, die man vor allem von der Ostküste der USA kennt. Rund elf Millionen Euro wurden in den Bau investiert.

> **Spedition Bode**

Mittelständler expandiert

Die mit dem „Europäischen Transportpreis für Nachhaltigkeit 2014“ ausgezeichnete Spedition Bode baut ihre Aktivitäten weiter aus. Nach Angaben von Seniorchef Eckhard Bode wurden am Stammsitz Reinfeld (Holstein) Anfang 2014 expansionsbedingt 360 Quadratmeter zusätzliche Bürofläche bezogen. Teil des laufenden Investitionspakets ist auch ein 4.000 Quadratmeter großer Kühlgerneubau, der Mitte des Jahres fertiggestellt werden soll.

Umweltbilanz < Der steigenden Nachfrage von Handel und Industrie angepasst wird 2014 ferner der aus 70 umweltfreundlichen MAN- und Volvo-Zugmaschinen, rund 350 Sattelauflegern und diversen Subunternehmern bestehende Fuhrpark. Bis zu 100 neue, ebenfalls nach EN 12642 Code XL für den kombinierten Verkehr mit Schnellgüterzügen zertifizierte Sattelaufleger sollen hinzukommen.

Erneut konnte Bode 2013 die Umweltbilanz verbessern. Durch Road-to-Sea- und Road-to-Rail-Verkehre wurde die ausgestoßene CO₂-Menge um rund 12.600 Tonnen reduziert. Das waren 27 Prozent weniger als 2012 (Berechnungsmethode: IFEU-Institut, Heidelberg). *red <<*

↔ **Firmenticker**

Die **Schmidt & Hoffmann Baltic Auto GmbH & Co. KG** mit der Marke Škoda ist in Kiel in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Nun eröffnete in den Räumen des ehemaligen Autohauses Nord in der Projensdorfer Straße das neue Škoda Zentrum Kiel. Die Ausstellungsfläche ist von 240 auf nun 700 Quadratmeter gewachsen. Die Werkstatt ist größer und verfügt über eine Direktannahme sowie 13 Reparaturplätze.

Die **Das Futterhaus-Gruppe** hat ihren Umsatz 2013 weiter gesteigert. In Deutschland verzeichnete das Unternehmen mit knapp 240 Millionen Euro ein Plus von 3,8 Prozent (Vorjahr 231 Millionen Euro). Flächenbereinigt legten die deutschen Märkte um drei Prozent zu. In Österreich konnte mit der Eröffnung sieben neuer Märkte der Umsatz um 41 Prozent auf 18 Millionen Euro (Vorjahr 12,7 Millionen Euro) gesteigert werden (flächenbereinigt ein Plus von über zwölf Prozent).

Die Unternehmensgruppe **Possehl** konnte 2013 an die Kennzahlen des Vorjahres anknüpfen. Nach vorläufigen Zahlen erzielte das Lübecker Unternehmen einen weltweiten Umsatz in Höhe von 2,8 Milliarden Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um rund 14 Prozent gewachsen. Bereinigt um die reinen Edelmetallhandelsumsätze betrug das Wachstum etwa drei Prozent. Das operative Konzernergebnis vor Steuern lag mit rund 130 Millionen Euro auf Vorjahresniveau. <<



Jetzt persönlich beraten lassen

Kostenlos anrufen: 0800 11 33 55 2
(Mo-Fr 8-20 Uhr) oder anfordern auf
barclaycard-selbstaendige.de



Speziell für Selbständige und Freiberufler:
Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis

↔ **Firmenticker**

Die Flensburger **Jacob Sönnichsen AG** hat zum 1. März 2014 die C. F. Vogt GmbH mit Sitz in Klein Rönnau übernommen. Zum 1. Juli wird zudem die Lübecker Holz Michelsen GmbH in den Betrieb integriert. Mit der Übernahme von C. F. Vogt soll das Handelsgeschäft im Raum Lübeck und Ostholstein gestärkt werden. Sowohl am Hauptsitz Klein Rönnau als auch in der Niederlassung Neukloster werden ein Baustoffhandel und ein Baumarkt betrieben. Mit dem Erwerb von Holz Michelsen soll vor allem der Holzhandel ausgebaut werden. Während Holz Michelsen als Marke erhalten bleibt, wird die C. F. Vogt GmbH künftig unter dem Namen Jacob Cement firmieren.

Die **TFI Industriemontagen & Consulting GmbH** aus Lütjensee hat die Hamburger Steffens und Hecht Stahlbau GmbH übernommen. Für die TFI-Gruppe ist dies ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Komplettanbieter für Industrieanlagen- und Lagertechnik.

Die **Kieler Volksbank** eröffnet einen neuen Immobilien-Pavillon am Europaplatz. In dem Pavillon nehmen sowohl Berater der Kieler Volksbank Immobilien GmbH als auch Baufinanzierungsexperten der Kieler Volksbank ihre Tätigkeit auf.

Die **IBG Technology Hansestadt Lübeck GmbH** arbeitet an zwei Entwicklungen, die die Produktion von E-Mobilen revolutionieren: „Vision Car 1“ ist eine innovative Plattform für E-Fahrzeuge, und für die kostengünstige Montage von E-Mobilen in Kleinserien will IBG eine teilautomatisierte Produktion in Lübeck aufbauen. Das Land fördert beide Vorhaben mit insgesamt rund 850.000 Euro. <<

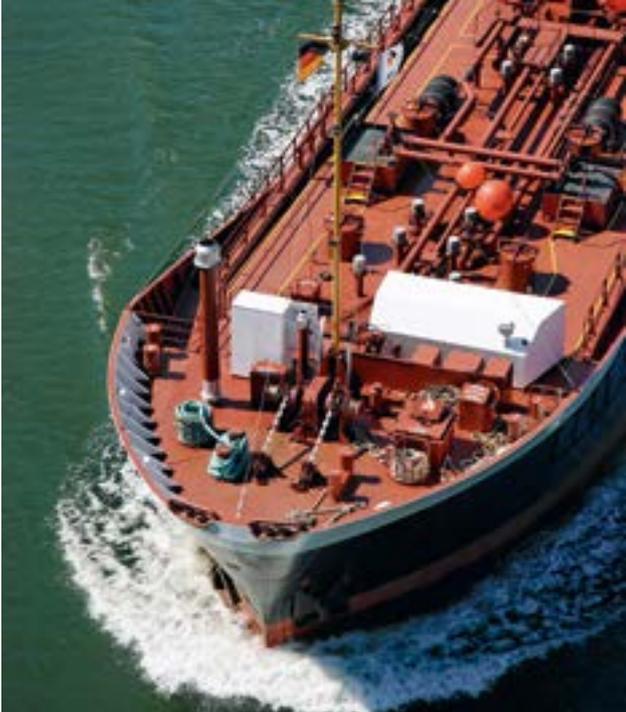


Foto: Petra Bork/pixelio.de

Sicherheit schafft Arbeitsplätze

H. Timm Elektronik GmbH < Die Firma aus Glinde entwickelt ein neuartiges Gerät zu Erdung von Tankschiffen, mit dem sich elektrostatische Aufladungen verhindern lassen. Das Land Schleswig-Holstein fördert dieses Entwicklungsvorhaben im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft mit rund 500.000 Euro.

Die neue Technologie erhöht maßgeblich die Sicherheit beim Be- und Entladen von Tankschiffen“, erläutert Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. Mit dem geförderten Projekt und der anschließenden Markteinführung des Produkts sollen bei H. Timm Elektrotechnik rund 14 neue Arbeitsplätze entstehen.

Welches Sicherheitsrisiko beim Be- und Entladen besteht, zeigte sich etwa im März 2011, als ein Tankschiff mit 900.000 Litern Superbenzin beim Beladen an einer Raffinerie im Hafen von Lingen am Dortmund-Ems-Kanal explodierte. Die Folgen sind verheerend, die Ursache ist häufig eine recht komplexe Verkettung physikalischer Zusammenhänge.

Marktführer in der EU < Ein Aspekt dabei ist der Potenzialausgleich, für den das neue Gerät Sicherheit gewähren soll. Verschiedene Faktoren können eine Rolle spielen, etwa Spundwände an der Anlegestelle, die Befestigung des Schiffes mit Trossen, der Salzgehalt des Wassers oder auch die Witterung. Der Einfluss der verschiedenen Faktoren wird in der ersten Phase des Projekts untersucht. Auf dieser Grundlage soll dann der Prototyp des Schiffserdungsgeräts gebaut werden, das nach der Zertifizierung international vertrieben werden soll. In der EU ist die H. Timm Elektronik GmbH bereits heute Marktführer im Bereich der Erdung von Tanklastwagen und Kesselwagen. red <<

Website der H. Timm Elektronik GmbH
www.timm-elektronik.de



„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“

- Sanierung und Restrukturierung
- Unternehmensnachfolge
- Existenzgründung
- Transaktionsberatung

viseco Unternehmensberatung GmbH Telefon: 04 61 - 144 91 - 72
Wittenberger Weg 17 Fax: 04 61 - 146 93 - 38
24941 Flensburg kontakt@viseco-beratung.de

www.viseco-beratung.de

Bild unten: Pressekonferenz zur IHK-Konjunkturumfrage



Fotos: IHK, Pixabay



Regionale Wirtschaft **optimistisch**

IHK-Konjunkturumfrage < Zum dritten Mal in Folge ist der IHK-Konjunkturklimaindex in Schleswig-Holstein angestiegen. Die schleswig-holsteinische Wirtschaft ist mit Zuversicht ins Jahr 2014 gestartet.

Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, stellt fest: „Die stabile Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und steigende Investitionen stärken die Binnenkonjunktur. Da sich der Euroraum ebenfalls langsam aus der Rezession bewegt, rechnen die Unternehmen auch wieder mit einer Belebung des Exportgeschäfts. Es gibt also gute Gründe und Aussichten für eine positive Konjunktorentwicklung in diesem Jahr.“

Im vierten Quartal 2013 hat sich der IHK-Konjunkturklimaindex, der einen Wert zwischen null und 200 annehmen kann, im Vergleich zum Vorquartal von 114 auf 123 Punkte verbessert. Dass es auch binnen Jahresfrist aufwärtsgegangen ist, zeigt sich am Vorjahreswert von 113 Punkten. Insgesamt beurteilen 36,4 Prozent der befragten Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, 52,8 Prozent als befriedigend und nur 10,8 Prozent als schlecht (Vorquartal: 34,1/54,3/11,6 Prozent). Dies ergab die von der IHK Schleswig-Holstein bei über 2.000 Unternehmen durchgeführte repräsentative Konjunkturumfrage.

Die Situation in der Industrie hat sich leicht verbessert. Die Exportaussichten sind angesichts einer anziehenden Weltkonjunktur und Besserungstendenzen im Euroraum angestiegen. Eine Stimmungsverbesserung verzeichnete auch der Handel. Sehr gut ist die Lage in der Bauwirtschaft. Besonders die starke

Nachfrage im Wohnungsbau hat diese Branche mit 134 Indexpunkten in die Spitzengruppe geführt. In der Verkehrswirtschaft lässt die Belebung noch auf sich warten. Unverändert positiv entwickeln sich die Dienstleistungsbranchen.

Kritik an Politik < Die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten schätzen die Unternehmen überwiegend optimistisch ein. 32,5 Prozent erwarten eine Verbesserung ihrer Situation, 54,5 Prozent eine gleichbleibende und 13 Prozent eine schlechtere Lage (Vorquartal: 21,8/63,6/14,6 Prozent).

Die Investitionsneigung der Unternehmen wird sich weiter beleben. Über ein Viertel der Unternehmen planen eine Erhöhung ihrer Investitionen. 18 Prozent der Unternehmen wollen

ihre Beschäftigtenzahl erhöhen, elf Prozent einen Personalabbau vornehmen.

Friederike C. Kühn mahnt, trotz der positiven Erwartungen nicht die Augen vor Risiken zu verschließen. So sehe fast jedes zweite Unternehmen in steigenden Energie- und Rohstoffpreisen eine Behinderung für die weitere Entwicklung. „Auch die politischen Rahmenbedingungen werden von 40 Prozent der Unternehmen als kritisch angesehen. Angesichts der wenig wachstumsfreundlichen Aussagen des Berliner Koalitionsvertrags kann das kaum verwundern“, so Kühn.

red <<

IHK-Konjunkturbericht zum Download
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 117746)

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



- Industriehallen,
- Büros, SB-Märkte
- Einkaufszentren,
- Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
 Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de



Foto: HLM/photocompany

Familien (hier am Elbe-Lübeck-Kanal) sind bei ihren Urlaubsplanungen an die Ferienzeiten gebunden.

Kurze Ferienzeit schadet Gastgewerbe

Sommerferien ◀ Dieses Jahr konzentrieren sich die Sommerferientermine der Bundesländer auf einen Zeitraum von 71 Tagen – so wenige wie nie zuvor. Tourismusexperten befürchten große Schwierigkeiten und finanzielle Einbußen für die Branche.

Die Konzentration des Sommerferienkorridors auf 71 Tage wird sich nachteilig auf die Auslastung in den touristischen Destinationen auswirken, sofern es nicht gelingen sollte, die Gästeströme zu verlagern“, betont Catrin Homp, Geschäftsführerin des Tourismusverbands Schleswig-Holstein e. V. (TVSH). „Damit einher gehen im negativen Fall Umsatzausfälle in den Betrieben und verminderte Steuereinnahmen bei Kommunen, Land und Bund.“ So hätten Wissenschaftler errechnet, dass die wirtschaftlichen Einbußen für Schleswig-Holstein je nicht gewährten Ferientag bei rund 15 Millionen Euro liegen. Für kleine und mittlere Unternehmen könne es besonders dramatisch werden, da sie in den Sommerferien den überwiegenden Teil des Jahresumsatzes erwirtschafteten. Zudem werde die Nachfrage das Angebot touristischer Leistungen deutlich übersteigen, während in den Randzeiten Leerstände und Umsatzrückgänge drohten. Auch werde es zu kurzzeitig erhöhtem Personalbedarf und eventuell zu Personalüberhang in Zeiten geringerer Nachfrage kommen. „Vor dem Hin-

tergrund des Fachkräftemangels bedeuten kürzere Einsatzzeiten auch größere Schwierigkeiten, überhaupt geeignete Mitarbeiter zu gewinnen“, erklärt Homp.

Saisonverlängerung ◀ Für die Zukunft fordert sie, dass die Kultusministerkonferenz, die die Verkürzung der Ferienzeit unter anderem mit späten Oster- und Pfingstferien sowie bundeseinheitlichen Prüfungsterminen begründet, nicht autonom über die Ferienzeiten entscheidet, sondern dass sich die Ministerpräsidentenkonferenz damit befasst und für eine ausgewogene Lösung sorgt. „Der TVSH setzt sich gemeinsam mit der Landesregierung, Kammern, touristischen Organisationen und Verbänden dafür ein, die Zeit der Sommerferien maßgeblich zu verlängern, und fordert einen Mindestkorridor von 90 Tagen. Auch müssen sich die Länder, die sich nicht am rollierenden System beteiligen, beweglicher zeigen“, so Homp.

Um den diesjährigen Schwierigkeiten entgegenzuwirken, setzen Verbände, Kommunen, Regionen sowie das Wirtschaftsministerium vor allem auf Sai-

sonverlängerung. „Das wollen wir unter anderem mit unserem Fokus auf Kultur- und Gesundheitstourismus, Naturerleben und Segeltourismus umsetzen“, sagt Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. So erhoffe man sich, dass die befürchteten Einbußen zumindest etwas abgefedert würden. Auch das Ministerium wolle sich dafür einsetzen, dass die Ferienregelung von 2018 bis 2024 tourismuspolitische Interessen stärker berücksichtige. Urlaubern empfiehlt Homp, ihre Reise möglichst früh und über die Zimmervermittlungssysteme der Regionen und Orte zu buchen. Zudem sollten sich Gäste, die die Wahl haben, für einen Aufenthalt in Schleswig-Holstein außerhalb der Sommerferien entscheiden. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.tvsh.de
www.schleswig-holstein.de/MWAVT
www.kmk.org

> Dachmarke für Schleswig-Holstein

Der echte Norden

Mit „Der echte Norden“ hat die Landesregierung vergangenes Jahr eine Dachmarke für Schleswig-Holstein ins Leben gerufen. Diese soll dafür sorgen, dass Schleswig-Holstein geschlossener auftritt und wahrgenommen wird.

„Ein konsistentes Landesmarketing schafft höhere Aufmerksamkeit. Es stärkt die Position des Landes im nationalen und internationalen Wettbewerb“, sagt Regierungssprecher Carsten Maltzan. „Alle Bundesländer kommunizieren heute über Landesdachmarken, weil sie die Chance bieten, das Image des Landes zu prägen und gemeinsame Inhalte und Werte darzustellen.“



Kleinteiligkeit überwinden < Ein einheitliches Auftreten soll auch in der Vermarktung des Tourismus erreicht werden. „Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Aufgabenverteilung und Abstimmung verbessert werden müssen“, so Maltzan. Ziel sei „Marketing aus einem Guss“. Dies bedeute, dass alle Orte, Regionen und das Land zu-

sammen würben, um die Gäste mit passenden Themen, Inhalten und Strategien nach Schleswig-Holstein zu

holen. „Der Auftritt unter einer einheitlichen Dachmarke ist auch ein Signal für den Tourismus, die Kleinteiligkeit zu überwinden, stärker zu einem homogenen Raum zusammenzuwachsen und in der Außenwahrnehmung als Tourismusregion einheitlicher aufzutreten“, erklärt Maltzan.

Zunächst sei geplant, die Dachmarke in den Köpfen der Zielgruppen inner- und außerhalb Schleswig-Holsteins zu verankern. „Die Ausgestaltung der Kommunikation für die verschiedenen Bereiche der Landesregierung und deren Einrichtungen beginnt jetzt. Im nächsten Schritt werden wir dann auf die anderen Akteure im Land zugehen, um für den gemeinsamen Rahmen zu werben. Die Dachmarkenarchitektur hat schon einen Platz für sie vorgesehen. Jetzt gilt es für alle im Land, auch für Wirtschaftsverbände und Touristiker, diesen Raum einzunehmen“, so Maltzan. ah <<



Aktuelle Preisindizes

Januar 2014

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
11/2012	104,7
12/2012	105,0
01/2013	104,5
11/2013	106,1
12/2013	106,5
01/2014*	105,9

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
August 2012	105,7	105,8	106,0
November 2012	106,0	106,1	106,4
August 2013	107,8	107,9	108,1
November 2013	108,1	108,2	108,3

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)
November 2013 = 13,853 Euro

* vorläufiger Wert

Mit dem Berichtsmonat August 2013 wurden die Indizes der Bauleistungspreise turnusmäßig auf das neue Basisjahr 2010 umgestellt.

Foto: iStock.com/xyno

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anzeige

Metropolregion Hamburg



Sind Sie schon da, wo Sie mal hin wollten?

Kommen Sie an den Ort, an dem Ideen auf günstigen Boden fallen und Ihre Vorhaben unbürokratisch unterstützt werden. Kommen Sie ins Herzogtum Lauenburg in der Metropolregion Hamburg.

A-7-Ausbau rückt näher

Informationsveranstaltung ◀ Im Herbst soll der Ausbau der A 7 beginnen. In Harrislee bei Flensburg erfuhren kürzlich rund 120 Unternehmer und Verbandsvertreter Details über Bauphasen und Maßnahmen zur Verringerung von Verkehrsbehinderungen.

Organisatoren der Veranstaltung waren das Land Schleswig-Holstein, die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES), die Logistik Initiative Schleswig-Holstein sowie die IHK Schleswig-Holstein. In einem waren sich alle einig: Die A 7 muss dringend ausgebaut werden, um den Standort zu stärken. „Der Ausbau ist wichtig, um die Belastbarkeit der A 7 langfristig zu gewährleisten, und ist somit eine große Chance für den Norden“, betonte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. Durch die Arbeiten werde es zwar zu Belastungen für Verkehrsteilnehmer kommen, doch dürfe man sich nicht in eine Negativspirale begeben und den Standort voreilig schlechttreden. Stattdessen müssten alle Akteure konstruktiv mit der Situation umgehen. „Ich halte – neben einer guten Baustellenorganisation – vor allem die ständige und schnelle Information der Öffentlichkeit für den Schlüssel“, sagte der Minister. Um Verkehrsbehinderungen zu umgehen, riet Meyer, wenn möglich auf öffentliche Verkehrsmittel umzu-



steigen. Unter anderem sollen Investitionen in den öffentlichen Personennahverkehr getätigt werden.

Schnittstelle IHK ◀ Auch Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, bezeichnete den Ausbau als erforderlich und kündigte an, dass die IHK ihre Mitgliedsunternehmen bestmöglich unterstützen und informieren werde. „Wir nehmen die Sorgen der Wirtschaft sehr ernst und sehen uns in dem Projekt als zentrale Schnittstelle. Wir werden den Ausbau aktiv begleiten, Kritik und Anregungen seitens der Unternehmen bündeln und diese in Gespräche mit dem Ministerium einfließen lassen. Zudem werden wir unsere Mitglieder über den aktuellen Sachstand auf dem Laufenden halten“, so Stein. Auch betonte er die grenzüberschreitende Bedeutung des Projekts: „Es wird nicht nur an einer Autobahn gebaut, sondern auch an der Zukunft Schleswig-Holsteins und Dänemarks.“ Stein plädierte daher für ein gemeinsames deutsch-dänisches Verkehrsmanagement.

Weitere Maßnahmen, mit denen die zusätzliche Belastung für Verkehrsteilnehmer möglichst gering gehalten werden soll,

Eckdaten zum Ausbau der A 7

Der Ausbau der A 7 ist in drei Planungsabschnitte unterteilt. Die Arbeiten beginnen im Herbst zwischen dem Bordesholmer Dreieck und der Ausfahrt Neumünster Süd. Zwei weitere Abschnitte folgen bis 2018. Besonders aufwendig werden die Tunnel-Baumaßnahmen der sogenannten Deckelung auf Hamburger Gebiet zwischen 2014 und 2022. In Schleswig-Holstein wird die A 7 auf sechs, südlich des Dreiecks Nordwest in Hamburg auf acht Fahrstreifen erweitert. Allein in Schleswig-Holstein kostet der Ausbau rund 300 Millionen Euro. Verkehrsministerium und IHK Schleswig-Holstein werden laufend über Entwicklungen und mögliche Verkehrsbelastungen informieren. ◀◀

☑ Buchführung

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Wechseln Sie zur Buchführung der Zukunft **DATA C**



So einfach und schnell ging Buchhaltung und lfd. Lohnabrechnung noch nie!

DATA C Das Buchführungsbüro Verlaät
Bärbel Verlaät
Am Redder 4 · 24558 Henstedt-Ulzburg
T 04193 757-500 · F 04193 757-545
www.verlaet-fibu.de · verlaet@datac.de

DATA C Buchführungsbüros arbeiten nach den Vorschriften des § 6 Nr. 3 und 4 des Steuerberatungsgesetzes - lfd. Finanzbuchhaltung und lfd. Lohnabrechnung, keine Rechts- und Steuerberatung.



Die A 7 soll zwischen dem Dreieck Bordesholm und Hamburg auf sechs Spuren ausgebaut werden.

Foto: DEGES

stellten Bernd Rothe von der DEGES, Torsten Conradt vom Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein sowie Klaus Franke vom Amt für Verkehr und Straßenwesen in Hamburg vor. So sollen vorab die Fahrbahnen verbreitert werden, im Abstand von 1.500 Metern wird es beidseitige Haltebuchten geben. Zudem wird die Mindestbreite der Behelfsfahrstreifen 4,50 Meter betragen, damit auch Großraum- und Schwertransporte die Autobahn weiter nutzen können. Die Länge der einzelnen Baustellen wird maximal zwölf Kilometer mit Mindestabständen von fünf Kilometern betragen. Vollsperrungen werden möglichst vermieden, Teilsperren sind nur wechselseitig zulässig.

Conradt kündigte einen runden Tisch für Großraum- und Schwertransporte beim Verkehrsministerium an. Zudem stünde man in enger Abstimmung mit der IHK. <<

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Parlamentarischer Abend zur A 20

Am 9. April lädt die schleswig-holsteinische Landesvertretung in Berlin ab 18.30 Uhr zum Parlamentarischen Abend „Infrastrukturprojekte im Norden – die A 20“ ein. Veranstalter sind die Industrie- und Handelskammern zwischen Flensburg und Oldenburg, die Wirtschaftsförderungsgesellschaften sowie die Unternehmensverbände. Auf die Eröffnungsrede des parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesverkehrsministerium Enak Ferlemann folgt ein Impulsreferat aus dänischer Sicht auf die A 20. Wirtschaftsjournalist Carsten Klehn moderiert eine Podiumsdiskussion. Neben den Staatssekretären Ferlemann, Dr. Frank Nägele und Daniela Behrens werden auch Andreas Rieckhof, Staatsrat der Hamburger Verkehrsbehörde, Norbert Brackmann, Mitglied des Haushaltsausschusses des Bundestags, sowie Logistikunternehmer teilnehmen. Dr. Jörn Klimant, Landrat des Kreises Dithmarschen, wird das Fazit des Abends ziehen. Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung bis zum 1. April wird gebeten. mg <<

Anmeldung und Veranstaltungsort

Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel
Elbehafen, 25541 Brunsbüttel, Telefon: (04852) 8384-0

Auftakt der IHK-Nord-Tour 2014

Bei der Auftaktveranstaltung der IHK-Nord-Tour 2014 haben Ende Januar in der IHK Lüneburg Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft über Innovationen in Norddeutschland diskutiert. Unter dem Titel „Innovationen – Norddeutschlands Weg in die Zukunft“ standen dabei Innovationsfaktoren und Rahmenbedingungen für Unternehmen im Fokus. Die IHK Nord, der Zusammenschluss 13 norddeutscher Industrie- und Handelskammern, führt im Rahmen des IHK-Jahresthemas 2014 „Deutschland im Wettbewerb – Gutes sichern. Neues wagen“ eine IHK-Nord-Tour mit Veranstaltungen in allen fünf norddeutschen Bundesländern durch. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe werden zukunftsweisende Unternehmen und Konzepte aus der norddeutschen Wirtschaft vorgestellt. red <<

Tour-Flyer zum Download

www.ihk-nord.de (Dokument-Nr. 72730)

Medienproduktionen

**Ihr Druckpartner
im Norden!**

VON Z

**von Z
Werbewerkstätten**
Feldbehnstraße 59
25 451 Quickborn
Tel. 04106 - 12 100
Fax 04106 - 12 10 10

www.vonZ.de

Industrieschilder

RÖMMER
Schilderfabrik | Kennzeichnungstechnologie

- Industrieschilder
- Normschilder
- Lexantastaturen
- Prüfkennzeichnung
- Folienetiketten
- Barcode u. lfd. Nummer

www.roemmer.de

RÖMMER GmbH & Co. KG, Osterbrooksweg 38-40, 22869 Schenefeld
Tel.: 040/ 839 60 80 Fax: 040/ 839 60 860 Email: info@roemmer.de



Auch die Stadt Paris setzt bei der Straßenreinigung auf Hako.

Foto: Hako GmbH

Eine saubere Welt

Hako GmbH ◀ 1954 siedelte sich die Hako GmbH in Bad Oldesloe an. Zunächst stark auf den deutschen Markt fokussiert, entwickelte Hako sich zu einem der weltweit führenden Hersteller von Reinigungsmaschinen sowie multifunktionalen Geräteträgern und Transportern. Die Devise der Travestädter: „In Deutschland stark bleiben, im Ausland stark werden.“

Hako betreibt inzwischen Niederlassungen in weltweit 15 Ländern und ist mit seinem Distributions- und Servicenetz in 60 Ländern aktiv. „Wir sind zu einem größeren mittelständischen Global Player gewachsen, der die Chancen der globalisierten Gesellschaft nutzt“, sagt Mario Schreiber, Vorsitzender der Geschäftsführung bei Hako. „Uns bot sich gerade zur Zeit der Wirtschaftskrise die Möglichkeit, durch eine breite Aufstellung der Absatzmärkte die schwankenden Einflüsse des Inlandmarkts auszugleichen.“ Hako habe so eine Widerstandskraft gegen unvorhergesehene Absatzrückgänge geschaffen.

Rund 2.000 Mitarbeiter beschäftigt Hako weltweit. Neben der Produktion in Bad Oldesloe, Glindow bei Berlin und Waltershausen in Thüringen fertigt Hako seine Produkte auch in Polen und den USA. Die Bedeutung des internationalen Geschäfts wächst für Hako stetig: Mehr als die Hälfte des Unternehmensumsatzes erwirtschaftete Hako 2012 im Ausland. „In der strategischen Ausrichtung positionieren wir unsere Töchter auf das Wachstum über den Vertrieb von hauseigenen Produkten“, unterstreicht Schreiber Hakos internationalen Anspruch.

Arbeitsplätze sichern ◀ Erste internationale Schritte machte Hako in den 60er-Jahren mit dem Kauf von Labor Hako in Frankreich. Dort ist Hako inzwischen eine feste Größe auf dem Reinigungsmarkt. Die Stadt Paris lässt ihre Plätze und Straßen ebenso von Maschinen der Stormarner reinigen wie Lyon. Auch in Schweden, den Beneluxländern, Großbritannien, Australien, Spanien, Norwegen, Finnland, Polen, der Schweiz und den USA betreibt Hako Vertriebsgesellschaften. Schwerpunkt des internationalen Wachstums ist heute Asien mit seinen dynamischen Schwellenländern. Der Markt für Reinigungsmaschinen wächst dort überproportional. Vertriebsgesellschaften in Bangkok, Hongkong und seit 2012 in Shanghai kümmern sich vor allem um das Thema Stadtreinigung.

Dem Identifizieren und Bearbeiten von Absatzregionen mit Potenzial wird auch in Zukunft ein starkes Augenmerk gelten. „Durch unsere starke Internationalisierung in den letzten Jahren sichern wir nicht zuletzt auch die Arbeitsplätze in unserer Heimatregion in Schleswig-Holstein“, betont Schreiber. ◀◀

Autor: Jan Philipp Witt, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
witt@ihk-luebeck.de

Website der Hako-Gruppe
www.hako.com

 **IHK aktiv**



IHK-JAHRESTHEMA 2014
Deutschland im Wettbewerb
Gutes sichern · Neues wagen

Die *Wirtschaft* begleitet das IHK-Jahresthema 2014 „Deutschland im Wettbewerb – Gutes sichern. Neues wagen“ mit einer Serie. Schwerpunkte sind unter anderem Innovation, Energie und Steuern. ◀◀

Mehr unter: www.dihk.de

> Derivatehandel

Neue Meldepflichten

Derivate werden in vielen Unternehmen genutzt. Gerade im produzierenden Gewerbe ist es oft wichtig, sich mit diesen Finanzinstrumenten gegen Wechselkurschwankungen und Rohstoffpreis- oder Zinsänderungen abzusichern. Seit Februar gelten hierfür neue gesetzliche Regelungen.

2012 wurde die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) erlassen, deren Bestimmungen nun in Kraft getreten sind. Jedes Unternehmen, das ein Derivategeschäft abschließt, muss dieses an ein Transaktionsregister melden.

Für viele Unternehmen ist dies sehr aufwendig. Daher weist die IHK darauf hin, dass es möglich ist, einen Dritten – etwa den Vertragspartner oder eine beteiligte Bank – mit dieser Meldung zu beauftragen. Diese Delegation muss jedoch ausdrücklich vereinbart werden! Zudem können sich weitere Pflichten ergeben, etwa im Rahmen der Unterscheidung von standardisierten und nicht standardisierten Geschäften.

Sofern Sie sich nicht bereits ausführlich mit dem Thema beschäftigt haben, sollten Sie jetzt handeln. Setzen Sie sich mit Ihrer Bank in Verbindung, um gegebenenfalls die Notwendigkeit kurzfristiger Aktivitäten sowie die Delegation der Meldepflicht zu besprechen. Gern senden wir Ihnen auf Anfrage eine Zusammenstellung von Links mit Informationen. *ful <<*

Infos auf der Bafin-Website: www.bit.ly/BAFIN-EMIR

> SEPA-Umstellung

Frist verlängert

Ursprünglich sollte der bargeldlose Zahlungsverkehr seit 1. Februar ausschließlich nach den neuen SEPA-Regularien (Single Euro Payments Area) abgewickelt werden. Da in manchen der betroffenen 33 Länder die Vorbereitungen bei Banken, Unternehmen und Vereinen noch nicht im erforderlichen Maße erledigt waren, verlängerte die EU-Kommission die Gültigkeit der bislang verwendeten nationalen Verfahren für Überweisungen und Lastschriften um ein halbes Jahr. Für Verbraucher gilt ohnehin eine Übergangsfrist bis 2016.

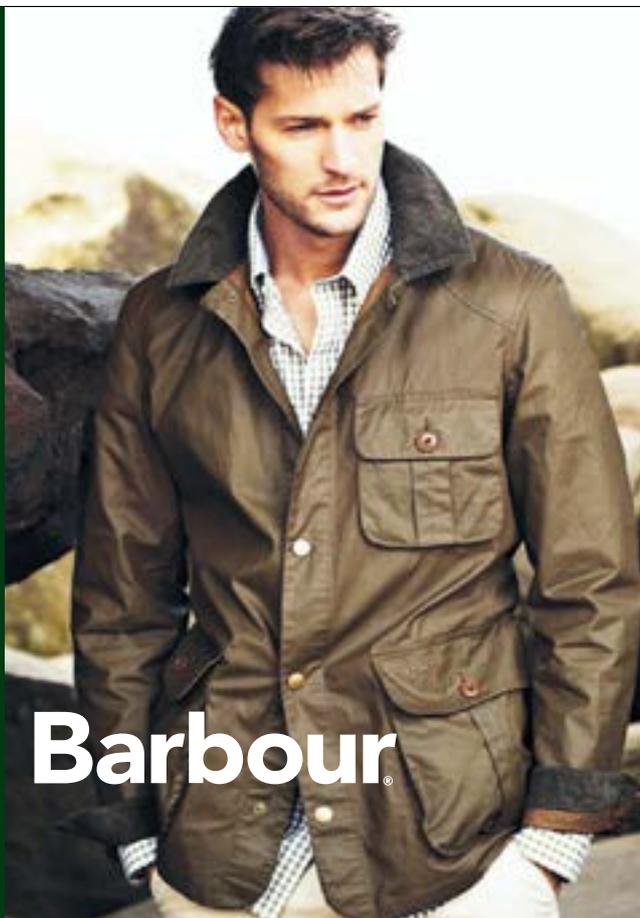
Nach Einschätzung der Bundesbank liegen die deutschen Unternehmen zwar grundsätzlich gut in der Zeit, was die Umstellung betrifft. Die IHKs haben bundesweit wie auch in Schleswig-Holstein intensiv informiert. Mit der Verlängerung der Übergangsfrist wird aber gerade kleineren Unternehmen etwas mehr Zeit gegeben.

Dass SEPA alle unbaren Zahlungsvorgänge betrifft – internationale ebenso wie inländische –, dürfte mittlerweile jedem Unternehmen bekannt sein. Die Betroffenen sind sensibilisiert, auch wenn sich mancher aufgrund des täglichen Geschäfts noch nicht ausreichend kümmern konnte. Insbesondere wer mit Lastschriften arbeitet, sollte jetzt schnellstens die erforderlichen Maßnahmen ergreifen! *da <<*

Infoveranstaltung zu SEPA

20. März 2014, 10 bis 12 Uhr, IHK zu Kiel

Ansprechpartner: Ingo Dahlhoff, IHK zu Kiel, dahlhoff@kiel.ihk.de



Barbour

Britischer Lifestyle bei NORTEX

Barbour

Erfahren Sie englische Lebensart bei NORTEX mit klassischen englischen Outdoor-Jacken.

Mehr Barbour hat keiner in Schleswig-Holstein!

Wir führen über 1.000 Jacken für Herren und Damen, viele Accessoires und Taschen.

Überzeugen Sie sich selbst.

Barbour-Wochen
25.02. bis 10.03.2014

NORTEX - manchmal very british.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Herzlich willkommen!

NORTEX
... zieht den Norden an!

24539 Neumünster
Grüner Weg 9-11
Telefon 04321 / 87 00-0
www.nortex.de

BAB 7 - Abfahrt Neumünster-Süd
B 205 - Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum
Richtung Neumünster • 6. Ampel links
600 kostenlose Parkplätze

Öffnungszeiten : Mo - Do 9.00 - 19.00 • Fr 9.00 - 20.00 • Sa 8.30 - 19.00 Uhr

Quartiere mit Charme

Designkontor < Schleswig-Holsteins Urlaubsgäste haben einen hohen Qualitätsanspruch, gerade was touristische Unterkünfte betrifft. Hilfe für Gastgeber, die in Modernisierung und damit in ihre Wettbewerbsfähigkeit investieren möchten, bietet das Projekt „Designkontor Schleswig-Holstein“.

Mit einer Motivations- und Beratungskampagne macht Designkontor, das von der IHK Schleswig-Holstein getragen wird, auf Defizite in der Einrichtung von Betrieben aufmerksam und hilft bei der Planung. Entscheidend für das Gelingen sind genaue Vorüberlegungen, wie je nach Budget, Zielgruppe sowie örtlichen und baulichen Gegebenheiten investiert werden sollte. Dann kann es an die eigentliche Gestaltung der Hotelzimmer oder Ferienwohnungen gehen. Ursprünglichkeit und Charakter des Urlaubsdomizils,



Gelungene Modernisierung: Ferienquartier der Familie Schröder am Wittensee (oben), Ferienwohnung „Mormor Luise“ in Langballig (rechts)

Rückblick: erfolgreiche Designkontor-Veranstaltungen

Im Rahmen des Projekts Designkontor stellte die IHK Schleswig-Holstein Ende 2013 auf drei Veranstaltungen Lösungsansätze für Gastgeber mit wenigen Betten vor. Vier Beraterinnen schilderten ihre individuelle Herangehensweise: Doris Neumann von Raumsignaturen in Langballig nahe Flensburg, Britta Thuncke, Beraterin für Ferienimmobilien, und Innenarchitektin Synne Marienfeld in Ahrensburg sowie Anna Antje Asmußen von Beautiful Interiors in Plön. Zudem gaben Britta Thuncke, Sebastian Krüger von der Secra GmbH und Christoph Groberg, Pepesale GmbH, Tipps zur Internetvermarktung und hoben dabei insbesondere die Bedeutung gut gemachter Fotos hervor.

Von besonderem Interesse waren die Berichte von Ferienwohnungsinhaberinnen zu ihren Erfahrungen bei der Realisierung der eigenen Projekte. Dabei betonten sowohl Rose-Marie Balow aus Langballig als auch Angela Schröder aus Klein Wittensee die sehr gute Resonanz ihrer Gäste auf die kundenorientierte Gestaltung ihrer Ferienwohnungen. <<

Charme und Individualität, Großzügigkeit und sinnliches Erleben – das sind die Faktoren, die Wohlfühlatmosphäre schaffen. Die Botschaft von gästeorientiertem, zeitgemäßem Design in Tourismusbetrieben lautet: „Fühl dich einfach wohl!“

Orientierungshilfe < Designkontor hilft mit verschiedenen Aktivitäten und kostenlosen Dienstleistungen: Die Broschüre „Lust auf Design“ gibt Orientierung für die Gestaltung und weckt Aufmerksamkeit für das Thema. Beim „Tag der offenen Tür“ konnten Gastgeber bisher fünfmal vorbildliche Häuser besuchen. 1.300 Betriebe nutzten die Chance, sich aus erster Hand Anregungen zu holen. Zudem gaben Architekten, Marketingexperten und andere Berater sowie Hoteliers und Anbieter von Ferienwohnungen auf bislang 27 Veranstaltungen über 1.600 Leistungsträgern Tipps zur Gestaltung von Wohlfühlquartieren. Künftig wird das Beratungsangebot um Themen wie Nachfolge, Finanzierung und Social Media erweitert.

Um konkrete Verbesserungsvorschläge für den eigenen Betrieb zu erhalten, können Gastgeber für 250 Euro ein Beratungsprogramm nutzen, das mit der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein entwickelt wurde.



IHK hilft

Designkontor-Termine

Hotels und Ferienwohnungen erfolgreich gestalten

27. März in Sankt Peter-Ording,
1. April in Oldenburg (Holstein),
3. April in Ascheffel, jeweils
18 bis 21 Uhr

Designkontor Spezial – Unternehmensnachfolge bei Hotels und Ferienwohnungen

10. April in Rendsburg, 16 bis 19 Uhr

Zudem ist eine Anbieterliste erhältlich, in der Designer, Inneneinrichter, Architekten, Berater und andere Dienstleister aufgeführt sind, die helfen, die Wohlfühlatmosphäre in Beherbergungsbetrieben zu verbessern. <<

Autor: Ingo Joachim Dahlhoff
IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung
dahlhoff@kiel.ihk.de

Designkontor Schleswig-Holstein
www.designkontor.sh-business.de

Sommerspaß am Wittensee

Wohlfühlquartier im Porträt < In idyllischer Lage direkt am Wittensee bei Eckernförde machten Angela und Ralf Schröder aus ihren in die Jahre gekommenen Gästeunterkünften mit Unterstützung des Designkontors und fachkundiger Beraterinnen echte Wohlfühlquartiere.

Foto: Angela Schröder

Ein Vortrag der Beraterin für Ferienimmobilien Britta Thuncke sowie eine Broschüre des IHK-Designkontors ließen sie schließlich handeln. 2012 kam es zum Vor-Ort-Termin mit Thuncke und der Innenarchitektin Synne Marienfeld. Da kein kindgerechtes bauernhoftypisches Programm geboten werden konnte, sollten die Unterkünfte nach fachlicher Einschätzung thematisch nicht mehr unter „Urlaub auf dem Bauernhof“ vermietet werden. Vielmehr sollte mit „Schöner Wohnen am See“ die herrliche Lage vermarktet werden.

den Gedanken, aus Kostengründen übergangsweise altes Mobiliar weiterzunutzen, verwarfen sie. So konnte durchgängig eine zeitgemäße Gestaltungslinie umgesetzt werden. Ein neuer Internetauftritt wurde eingerichtet, der die Wohnungen mit ansprechenden Fotos, aussagekräftiger Beschreibung, aktuellen Belegungskalendern und stimmiger Wortwahl präsentiert. Aus der „Ferienwohnung Nr. 1“ wurde das „Seeidyll“, aus der „Saison A“ der „Sommerspaß“. Zur besseren Vermarktung wurden die Wohnungen DTV-klassifiziert und mit kostenfreiem WLAN versehen.

Die deutlich verbesserte Ausstattung und der Seeblick erlaubten eine Preiserhöhung um 50 Prozent. Dennoch führte der Ausbau im vergangenen halben Jahr zu einer gut 40-prozentigen Auslastungssteigerung. Diese Entwicklung motivierte das Ehepaar Schröder, die Fertigstellung der dritten Ferienwohnung in Angriff zu nehmen. Die Zufriedenheit der Gäste zeigt: Das Versprechen, Wohlfühl-Ferienwohnungen mit hochwertiger Ausstattung im modernen Landhausstil zur perfekten Entspannung in idyllischer Seelage zu bieten, wurde eingelöst. *da <<*

Ferienwohnungen am Wittensee
www.ferienhof-am-wittensee.de



Foto: Rose-Marie Balow

Neben ihrem landwirtschaftlichen Betrieb vermietet die Familie Schröder bereits seit 1963 Unterkünfte an Feriengäste in Klein Wittensee. 1998 übernahmen die Eheleute Angela und Ralf Schröder das Ruder. Die Ferienwohnungen waren immer gut nachgefragt. Zuletzt bemängelten Gäste jedoch die veraltete Ausstattung. Dennoch kamen sie wegen der freundlichen Gastgeber, der ordentlichen Zimmer und der attraktiven Seelage wieder. 2008 und 2009 trat jedoch ein deutlicher Buchungsrückgang ein.

Auslastung gestiegen < Statt des vom Ehepaar Schröder zunächst favorisierten Umbaus lediglich einer Wohnung empfahlen die Beraterinnen den „großen Wurf“ mit einer Dachsanierung und Grundrissänderung beider Wohnungen sowie der Einbeziehung einer potenziellen dritten Ferienwohnung. Die Grundrissänderung sollte von den Wohnräumen aus jeweils den Blick auf den See ermöglichen. Nach betriebswirtschaftlichen Abwägungen entschieden sich die Schröders für die große Lösung. Auch

DIERCK
Firmengruppe

Pretzler Chaussee 55 24222 Schwentfenthal +49 (0)431 97449-0

TREFFPUNKT VORTRÄGE KOMPETENZ
10. APRIL 2014 SPARKASSEN-ARENA-KIEL
THEMEN UND ANMELDUNG UNTER: INNOIT-KIEL.DE

...discover IT
inno it

» Ideenwettbewerb

Schüler werden Offshore-Experten

Wie denken junge Menschen über die Offshore-Windenergie? Mit dieser Frage schickten die Stiftung Offshore-Windenergie und die IHK zu Lübeck angehende Abiturienten der Baltic-Schule Lübeck in einen Ideenwettbewerb zu Chancen und Risiken der Technologie. Im Januar prämierte die Jury um Stiftungsvorstand Jörgen Thiele, Schulleiterin Christiane Mangold, Kathrin Ostertag, Energiereferentin der IHK zu Lübeck, und Dr. Ulrich Hoffmeister, Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung der IHK zu Lübeck, die Präsentationen. Die sechs Gewinnerteams von insgesamt 19 Gruppen dürfen sich über einen Preis der besonderen Art freuen: Sobald es das Wetter zulässt, begeben sich die jungen Offshore-Experten auf eine Exkursion zu einem Windpark in der Ostsee.

Jede Gruppe konnte ihr Thema selbst wählen, sich diesem etwa aus arbeitsmarktpolitischer Sicht nähern oder sich dem Umweltschutz widmen. Erarbeitet wurden die Präsentationen von zwei elften Klassen in der Projektwoche „Methodenlernen“ sowie einer 13. Klasse im Rahmen des Seminarfachs „Energiewende“.

Die Premiere dieses Wettbewerbs, der künftig an weiteren Schulen initiiert werden soll, hat Hoffmeister zufolge einen positiven Nebeneffekt: „Mit einer derartigen Aktion gewinnen wir mitunter neue engagierte Nachwuchskräfte für die Offshore-Energie.“ *oz* <<

Stiftung Offshore-Windenergie
www.offshore-stiftung.com



Fabio Della Ragione (Mitte),
Azubi als Hotelfachmann im dritten Lehrjahr

Foto: IHK/de Buhr

» Atlantic Hotel Kiel GmbH

Hilfe vom Ausbildungspaten

Im Kieler Atlantic Hotel wird Ausbildung großgeschrieben. Das erfahren die Auszubildenden hier schon an ihrem ersten Tag – nicht nur weil die Urkunde zur Qualitätsinitiative für die Ausbildung in der Gastronomie an der Wand hängt. Sie lernen auch direkt beim Start ihren jeweiligen Ausbildungspaten kennen. Der berichtet von den Ausbildungsinhalten und den Abteilungen, die zu durchlaufen sind, aber auch von zusätzlichen Schulungen und den Ausflügen der Azubis. Die Auszubildenden bilden eine Gemeinschaft, unterstützen sich gegenseitig und organisieren gemeinsam die Weihnachtsfeier und das Sommerfest für die ganze Belegschaft.

Da fast alle Abteilungsleiter auch als ehrenamtliche Prüfer für die IHK tätig sind, besitzt die Prüfungsvorbereitung einen besonderen Stellenwert. Wenn dann noch die passende Portion Talent hinzukommt, wird nicht nur die Teil-



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

nahme an Wettbewerben für Azubis und Ausbilder zum Vergnügen. Dann schneidet auch mal eine Absolventin mit dem besten Prüfungsergebnis ab, wie im Fall einer Köchin im Jahr 2012. So lässt sich sagen: Fachkräftengpässe in der Gastronomie sind vielerorts spürbar, aber im Atlantic Hotel Kiel wird die Fachkräftesicherung großgeschrieben. <<

Autorin: Cornelia de Buhr
IHK zu Kiel, Aus- und Weiterbildung
debuhr@kiel.ihk.de

Atlantic Hotel Kiel GmbH
www.atlantic-hotels.de/kiel

Informationstechnologie in der Region

mobile Geräte im Firmennetzwerk? aber sicher!

maris
it solutions

maris computer gmbh
flensburg • 0451 503560 • info@maris-it.de • www.maris-it.de

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Kruppstraße 8 · 23560 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Erleichterungen im Abfallrecht

Neue Verordnung < Am 1. Juni tritt die Verordnung zur Fortentwicklung der abfallrechtlichen Überwachung in Kraft. Kernstück der Mantelverordnung ist die in ihr enthaltene Verordnung über das Anzeige- und Erlaubnisverfahren für Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen (AbfAEV).

Die neue Verordnung hat besondere Bedeutung für im Rahmen „wirtschaftlicher Unternehmen“ tätige Sammler, Beförderer, Händler und Makler von gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen. Dies sind Unternehmen, die durch ihre Geschäftstätigkeit

de fest und präzisiert die Anzeige- oder Erlaubnisverfahren.

Gerade für „wirtschaftliche Unternehmen“ sieht die AbfAEV umfangreiche Erleichterungen vor. So nimmt sie diese generell von der Erlaubnispflicht aus. Damit besteht für diese Betriebe nur eine Anzeigepflicht. Auch von dieser sind sie ausgenommen, wenn die Sammlung oder Beförderung nicht gewöhnlich und nicht regelmäßig erfolgt. Dies ist erst der Fall, wenn die Summe der während des Kalenderjahres gesammelten oder beförderten Abfallmengen bei nicht gefährlichen Abfällen 20 und bei gefährlichen zwei Tonnen übersteigt.

Fachkunde < Ebenfalls von der Erlaubnispflicht ausgenommen sind Sammler, Beförderer, Händler und Makler, wenn gefährliche Abfälle auf Basis einer Rechtsverordnung oder freiwillig zurückgenommen werden oder wenn sie einen EMAS-Standort betreiben. Gleichfalls ausgenommen sind Paket-, Express- und Kurierdienste sowie Sammler, Beförderer, Händler und Makler, die im Rahmen der Altfahrzeugentsorgung gefährliche Abfälle sammeln oder befördern. Für Inhaber und leitendes Personal von „wirtschaftlichen Unternehmen“ sind die meist umfangreichen Fachkundeanforderungen sowie die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen entbehrlich. Zur Erfüllung der Fachkundeanforderung „wirtschaftlicher Unternehmen“ reicht es aus, dass die betroffene Person über die für die vom Unternehmen im Hauptzweck ausgeübte Tätigkeit erforderliche Qualifikation verfügt. <<

Autor: Peter Mazurkiewicz
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt
mazurkiewicz@kiel.ihk.de

Mehr zur Abfallrechtsnovelle
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 117250)



Foto: IHK/Grün

(etwa Handwerker, Gewerbe- oder Industriebetriebe) Abfälle erzeugen, selbst befördern und der Entsorgung zuführen – im Unterschied zu Betrieben, die gewerbsmäßig mit Abfällen umgehen. Sammler, Beförderer, Händler und Makler von gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen unterliegen ab 1. Juni grundsätzlich der Anzeige- und Erlaubnispflicht. Die AbfAEV konkretisiert nun diese Pflichten, legt Anforderungen an Zuverlässigkeit, Sach- und Fachkun-

WWW.BARTRAM-BAU.DE

Von der Vision
zum Projekt.

2800
Referenzen



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

E-Mail: info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Erste Lockerung der Sanktionen

Geschäftsverkehr mit Iran ◀ Die Sanktionen beispielsweise der EU gegenüber Iran wurden in den vergangenen Jahren schrittweise ausgeweitet – und das Ausfuhrvolumen deutscher Unternehmen wurde kleiner. Im Rahmen der Gespräche der E3+3-Gruppe konnten die Unterhändler nun nach fast einem Jahrzehnt zäher Verhandlungen im November 2013 erstmals einen substantziellen Fortschritt erzielen.



Foto: Clipdealer

Das Ausfuhrvolumen deutscher Firmen nach Iran sank von 5,5 Milliarden Euro 2005 auf rund zwei Milliarden Euro 2012. Der größte Schritt war sicher das Ölimportembargo der EU im Jahr 2012. Die Zeichen deuteten auf ein Totalembargo. Aber es kam anders. Die E3+3-Staaten Deutschland, Vereinigtes Königreich, Frankreich, China, Russland und USA haben einen Plan ausgehandelt, bei dem erstmals Einschränkungen des iranischen Atomprogramms mit begrenzten Sanktionserleichterungen einhergehen. Bei internationalen Geldhäusern eingefrorene Gelder iranischer Institutionen und Unternehmen in Höhe von 4,2 Milliarden US-Dollar sollen etwa schrittweise wieder freigegeben werden.

Der sogenannte Genfer Aktionsplan gilt als erster vertrauensbildender Schritt, der ein Arbeitsprogramm für die kommenden sechs Monate ermöglicht hat, das am 20. Januar 2014 vom Rat der EU verabschiedet wurde. In diesem Zusammenhang passen die Verhandlungsstaaten auch ausgewählte nationale Sanktionsmaßnahmen an.

So setzen die USA und die EU ihre Verbote von Schiffs-transportversicherungen für iranische Ölversicherungen aus. Suspensiert werden auch Sanktionen gegen iranische Exporte von petrochemischen Produkten sowie das Verbot des Handels mit Gold und Edelmetallen. Die USA streichen zudem Sanktionen gegen die Ausfuhr von Autoteilen aus Drittstaaten nach Iran. Auch Reparaturen und Inspektionen für bestimmte Fluglinien sollen möglich sein. Ebenso sagen die USA die Tolerierung von iranischen Ölverkäufen an Drittstaaten auf jetzigem Niveau zu.

Sanktionslisten bleiben ◀ Überdies sieht der Aktionsplan die Verzehnfachung der Obergrenzen für Genehmigungen von Geldtransfers vor. Transfers in Zusammenhang mit Lebensmitteln, Gesundheitsleistungen, medizinischer Ausrüstung sowie für landwirtschaftliche oder humanitäre Zwecke unterhalb von einer Million Euro sowie Überweisungen persönlicher Gelder unterhalb von 400.000 Euro werden ohne vorherige Genehmigung ausgeführt. Eine Notifikation der Bundesbank ist ab 10.000 Euro nötig.

Was ändert sich nicht? Die „Sanktionsarchitektur bleibt grundsätzlich erhalten“, so das Auswärtige Amt. Die Sanktionslisten gelten wie zuvor, ebenso zentrale Sanktionen im Finanzbereich. Von den Öffnungsklauseln bleibt ein Großteil der Ausfuhrverbote unberührt, etwa für Schlüsseltechnologien der Öl- und Gasindustrie. Sicherheitshalber sollte für jedes Irangeschäft ein Nullbescheid des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle eingeholt werden.

Ziel der Verhandlungspartner ist eine umfassende Vereinbarung binnen eines Jahres nach Inkrafttreten des jetzt beschlossenen Aktionsplans. Eine weitere Öffnung ist ebenso möglich wie eine Rücknahme der Suspendierungen bis hin zu weiteren Verschärfungen. ◀◀

Autor: Werner Koopmann
 Federführer International der IHK Schleswig-Holstein
 koopmann@ihk-luebeck.de

Dienstleistungen der AHK Iran
 www.iran.ahk.de

Chancen für Investoren! Liegenschaften der Bundeswehr bieten vielfältige Möglichkeiten!



Beispiel Schleswig:
 Das universell nutzbare Gebäude in zentraler Lage von Schleswig mit 4.492 m² Nutzfläche steht ab sofort zur Verfügung!

Die WiREG unterstützt im Auftrag des Landes Schleswig Holstein den Nachnutzungsprozess mehrerer lokaler Bundeswehrliegenschaften.
Stephan Jung; 0461 / 999 22 45; jung@wireg.de; www.wireg.de



ZUKUNFTSprogramm
 Wirtschaft

Investition in Ihre Zukunft

Gefördert durch die Europäische Union, Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund und das Land Schleswig-Holstein

> **SEPA-Umstellung****Vorsicht, betrügerische E-Mails!**

Derzeit bringen Betrüger sogenannte Phishing-Mails in Umlauf, in denen auf die SEPA-Migration hingewiesen und dazu aufgefordert wird, seine Kontodaten zu Zwecken der Überprüfung und Bestätigung preiszugeben – meist verbunden mit einer Frist. Darauf weist der Bundesverband deutscher Banken hin. Die angeschriebenen Bankkunden werden auf gefälschte Online-Banking-Seiten geleitet, auf denen sie ihre PIN und TANs eintragen sollen. Bei weiteren Betrugsvarianten werden von diesen gefälschten Seiten unter Umständen Viren und Trojaner auf den PC übertragen, damit dieser ausgespäht werden kann.

Falsche Formulare < Seit einiger Zeit versuchen laut Bundesfinanzministerium (BMF) Betrüger auch, per E-Mail an Konto- und Kreditkarteninformationen von Steuerzahlern zu gelangen. Sie geben sich als „Bundes-

ministerium der Finanzen“ aus und geben vor, die Betroffenen hätten zu viel Einkommensteuer gezahlt. Um diese nun zurückzuerhalten, müsse ein angehängtes Formular ausgefüllt werden, bei dem unter anderem Angaben zu Kontoverbindung, Kreditkarte und Passwort gemacht werden sollen. Das Bundesfinanzministerium warnt davor, auf solche oder ähnliche E-Mails zu reagieren.

Grundsätzlich gilt: Banken versenden niemals E-Mails, in denen sie ihre Kunden zur Eingabe von Kontodaten oder Geheimnummern (PIN und TANs) auffordern. Sollten Sie eine solche E-Mail erhalten, folgen Sie keinesfalls den angezeigten Links und öffnen Sie keine Dateianhänge. *red <<*

Mehr unter
www.bundesfinanzministerium.de
www.bankenverband.de

**Allgemeine Steuertermine****11. März****Einkommensteuer**

Vorauszahlung für das I. Quartal 2014

Kirchensteuer für Veranlagte

für das I. Quartal 2014

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2014

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung u. Abführung bei Monatszahlern für Februar 2014

Umsatzsteuer

Voranmeldung u. Vorauszahlung für Februar 2014 (Monatszahler)

10. April**Lohnsteuer – Kirchensteuer**

Anmeldung u. Abführung bei Monatszahlern für März 2014; 1/4-Jahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für I. Quartal 2014

Umsatzsteuer

Voranmeldung u. Vorauszahlung für März 2014 bei Monatszahlern; ¼-Jahreszahler: für I. Quartal 2014

Anzeige

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Mikrokredite erleichtern Unternehmen und Existenzgründern den Zugang zu Kapital. Der erste und führende Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, die Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH mit Niederlassungen in Lübeck, Rostock, Hamburg und Bargteheide-Todendorf ist eines der größten unter den 54 von der Bundesregierung autorisierten Mikrofinanzinstitute. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Wir finanzieren den nächsten Schritt schnell, unbürokratisch und sicher. Gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, können Kredite erhalten, um ihren kurzfristigen Finanzbedarf zu decken“. Das akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Mehr als 500 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Dienstleistungsbetriebe, Einzelhändler, Handwerker Gastronomen und Landwirte stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Ob eigener Kiosk, die Einrichtung eines Friseursalons oder die Anschaffung von neuem Werkzeug für einen Spezialauftrag: Die Auszahlung des Mikrokredits erfolgt innerhalb von sieben bis zehn Tagen. Der Zinssatz liegt bei 8,9 Prozent, Gebühren und Bearbeitungskosten fallen nicht an. **Weitere Informationen unter www.mikrokredit-sh.de oder Telefon 0451-5859 222 oder 040 – 2388 0088.**

Das will ich:
Autos aufpolieren

Das brauch ich:
6.000 € für
Farben und Lacke

Das schaff ich:
allen zeigen,
was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

MİKRO KREDIT SH.
Mikrofinanz für Unternehmer

Wir finanzieren den nächsten Schritt.
Schnell, einfach und unbürokratisch.

mein mikrokredit
Ich mach was draus

IT-Sicherheit

Impressum:

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild KG,
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
Telefon: (04 51) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

DATEV eG
Bundesamt für Sicherheit in der
Informationstechnik
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



Foto: © DeVice – fotolia.com

IT Sicherheit – Cyberkriminalität

Die Bedrohung für Privatanwender, Behörden und Unternehmen durch eine Vielzahl von Cyber-Gefahren hält unvermindert an. Cyber-Angreifer nehmen verstärkt die Wirtschaft ins Visier, wobei gerade auch mittelständische Unternehmen in besonderem Maße von Wirtschaftsspionage, Konkurrenzausspähung oder Cyber-Erpressung betroffen sind.

In der Praxis verwenden Angreifer selten nur ein einzelnes Tool, sondern kombinieren mehrere Werkzeuge. In Deutschland schätzt das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik derzeit die folgenden sechs Gefährdungen als besonders relevant ein.

- DDoS-Angriffe mit Botnetzen, um die Erreichbarkeit von Webservern zu stören

oder die Netzanbindung der betroffenen Institution zu unterbrechen.

- Gezieltes Hacking von Webservern, um Schadsoftware zu platzieren oder Spionageangriffe in angeschlossenen Netzen oder Datenbanken vorzubereiten.
- Drive-by-Exploits z. B. auch in Werbebannern zur breitflächigen Schadsoftware-Infiltration beim Surfen mit dem

Anzeige

iNNOVATiV2014

Die Büro-Fachmesse im Norden

- ▶ **THEMEN** • moderne Kommunikation • neue Arbeitswelten • Work-Life-Balance
Dokumentenmanagement • Softwarelösungen • Datensicherheit • Bürobedarf •
Druck-, Kopier- und Scansysteme • Ergonomie • Licht und Akustik • Green Office

- ▶ **Praxisbezogene Vorführungen • Fachvorträge • Workshops**

19. März Jacob Erichsen GmbH & Co. KG
Lise-Meitner-Str. • 24941 Flensburg • t. 0461 903 30-0

26. März Hugo Hamann GmbH & Co. KG
Droysenstr. 21 • 24105 Kiel • t. 0431 51 11-1

2. April Heinr. Hünicke GmbH & Co. KG
Hinter d. Kirschkaten 21 • 23560 Lübeck • t. 0451 589-0



hugo hamann jacob erichsen heinr. hünicke



KIEL • FLENSBURG • LÜBECK • ROSTOCK

www.innovativ2014.de

Ziel, die Kontrolle über die betroffenen Rechner zu übernehmen.

- Gezielte Schadsoftware-Infiltration mithilfe von Social Engineering über E-Mail mit dem Ziel der Kontrollübernahme des betroffenen Rechners und anschließender Spionage.
- Ungezielte Verteilung von Schadsoftware via Spam oder Drive-by-Exploits mit Fokus auf Identitätsdiebstahl.
- Mehrstufige Angriffe, bei denen z. B. zunächst Sicherheitsdienstleister oder zentrale Zertifizierungsstellen kompromittiert werden, um in weiteren Schritten dann die eigentlichen Ziele anzugreifen.

Rund 40 Millionen Deutsche besitzen ein Smartphone. Aufgrund der stark anwachsenden Zahl der mobilen Zugänge zu Unternehmensnetzen richten sich Attacks in jüngster Zeit auch verstärkt auf mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets. Die Nutzung von Privat-Geräten für berufliche Zwecke, die unter dem Stichwort

„Bring Your Own Device“ (BYOD) Einzug in Unternehmen hält, erschwert die Durchsetzung einheitlicher Sicherheitsstandards.

Die Cloud als positiver Sicherheitsfaktor. Auch wenn zuletzt die Enthüllungen um Späh-Aktivitäten in jüngerer Zeit das Vertrauen in Cloud-Lösungen negativ beeinflusst haben, können Cloud-Services ein großes Plus für die Sicherheit der Daten und auch für die Ausfallsicherheit der Anwendungen sein.

Geschäftsrelevante und kundenbezogene Daten gehören in Trusted-Cloud-Konzepte, bei denen Anbieter und Anwender in einer festen Geschäftsbeziehung zueinander stehen und der Datenzugriff über eine gesicherte verschlüsselte Verbindung gewährt wird. Trusted-Cloud Dienstleister verfügen über eine zentral betriebene, professionelle Infrastruktur mit entsprechenden technischen Komponenten und Überwachungsabläufen. Die Cloud ist besonders geeignet, bestimmte Si-

cherheitsfunktionen auszulagern, z. B. die Absicherung von Datenübermittlungskanälen oder das Online-Backup der Geschäftsdaten.

Hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht, aber die Masse der Angriffe kann nur dann erfolgreich sein, wenn der Anwender elementare Sicherheitsvorkehrungen, wie aktuelle Updates der Softwareanwendungen und des Betriebssystems, nicht beachtet. Vor ausgeklügelten Angriffen kann man sich allerdings nur mit maßgeschneiderten Maßnahmen schützen.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat zur Verbesserung der Sicherheitskultur das Verbundprojekt „Sichere E-Geschäftsprozesse in KMU und Handwerk“ des „Netzwerks Elektronischer Geschäftsverkehr“ (NEG) sowie die Task-Force IT-Sicherheit unterstützt. Eine Auswahl der in diesem Forum entstandenen IT-Sicherheitsstudien und -Ratgeber finden Sie hier. <http://www.mittelstand-digital.de/DE/Wissenspool/it-sicherheit-kmu.html>

Anzeige

IT-Security aus Kiel

IT-Systemhaus NetUSE AG zeigt Trends und Neuheiten

Am Freitag, 14. Februar 2014 hat die NetUSE AG zum 17. Mal in Folge die größte IT-Hausmesse Norddeutschlands veranstaltet. Im Atlantic Hotel Kiel versammelten sich über 300 IT-Spezialisten, Computerexperten und Entscheider um aktuelle Trends und Neuheiten der IT-Branche auszutauschen. Dazu wurden in einer Reihe von 19 ausgewählten Fachvorträgen Informationen, Anregungen und Tipps aus den Bereichen Cloud-Computing, IT-Security und Collaboration geboten. Das Thema IT-Security wurde von Christian Köhntopp in seiner Keynote hervorragend eingeleitet und auf der gesamten Veranstaltung besonders intensiv behandelt, was den Status der NetUSE AG einmal mehr als ‚DAS IT-SECURITY-SYSTEMHAUS IM NORDEN‘ unterstrich. Die Keynote steht Ihnen auch als Youtube-Video zur Verfügung. Als Stargast des Tages trat der Sylter Kabarettist Manfred Degen am Abend auf. Mit treffenden Pointen und Geschichten von seiner Heimatinsel unterhielt er die Gäste und Aussteller aus Deutschland, den USA und Israel. Falls Sie an diesem Tag nicht dabei sein konnten, aber an den Informationen und Neuigkeiten aus der IT-Branche interessiert sind, können Sie sich jederzeit an die NetUSE AG wenden. Rufen sie an unter 0431- 2390-400 oder besuchen die Website www.NetUSE.de. Hier werden die Vorträge und in naher Zukunft auch ein Video der Veranstaltung bereit gestellt.





Check Point
SOFTWARE TECHNOLOGIES LTD.



NetUSE AG

Mit Sicherheit IT

“Wie sicher ist Ihre Unternehmens-IT?
Wir testen Ihre IT und geben Antworten.“



Wählen Sie aus drei Varianten:

- der Blick von außen über eine Botnetz-Analyse
- der Blick von innen über einen 3-D-Security-Check
- der Rundum-Blick über eine intensive Analyse



Dr.-Hell-Straße • 24107 Kiel • Telefon 0431 / 23 90 - 400 • www.NetUSE.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
6. März 2014 14 bis 16 Uhr	Gestaltung von Exportverträgen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Anja Rabakowski, Telefon: (0431) 5194-296 rabakowski@kiel.ihk.de, kostenlos
10. März 2014 9 bis 17 Uhr	Der Zollbeauftragte und seine Haftung für Pflichtverletzungen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Anja Rabakowski, Telefon: (0431) 5194-296 rabakowski@kiel.ihk.de, kostenlos
11. März 2014 13 bis 17 Uhr	Das neue Reisekostenrecht 2014	IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen Rungholtstr. 5 d, 25745 Heide	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 30 Euro
12. März 2014 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
12. März 2014 8.30 Uhr	Güterkraftverkehr – Fachkundeprüfung	IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
18. + 19. März 2014 12.30 bis 21 Uhr	BioMedTec Partnering Mission	IHK zu Lübeck, Dat Hoghehus Koberg 2, 23552 Lübeck	Dr. Dirk Hermsmeyer, Telefon: (0451) 6006-191 hermsmeyer@ihk-luebeck.de, kostenlos
19. März 2014 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg, Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 40 Euro
19. März 2014 9 Uhr, Einzeltermine	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr	IHK Flensburg, Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
19. März 2014 13.30 bis 17 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach § 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174, freese@ihk-luebeck.de, 40 Euro ohne MwSt.
19. März 2014 9 bis 13 Uhr	Basislager – Info-Tag Existenzgründung	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und HK Hamburg, Nordport Towers Südportal 1, 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck, Service Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de kostenlos
20. März 2014 10 bis 12 Uhr	SEPA-Umstellung – auf den letzten Drücker	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
20. März 2014 8.30 Uhr	Bewachung – Sachkundeprüfung nach § 34a GewO	IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 145 Euro ohne MwSt.
24. März 2014 9 bis 16 Uhr	Richtig tarifieren	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Anja Rabakowski, Telefon: (0431) 5194-296 rabakowski@kiel.ihk.de, 40 Euro
24. März 2014 14 bis 18 Uhr	2. Lübecker E-Mobilitätstag	Musik- und Kongresshalle Willy-Brandt-Allee 10, 23554 Lübeck	Kathrin Ostertag, Telefon: (0451) 6006-185 ostertag@ihk-luebeck.de, kostenlos
27. März 2014 8.30 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
27. März 2014 18 bis 20 Uhr	Gipfeltreffen – Gemeinsam den Weg nach oben schaffen	Handwerkskammer Lübeck Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
27. März 2014 9 Uhr	IDEE-Informations- und Beratertag für Existenz- gründer und Schutzrechtsinteressierte	IHK zu Kiel, Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
27. März 2014 18 bis 21 Uhr	Designkontor – Hotels und Ferienwohnungen erfolgreich gestalten	Beach Motel, Am Deich 31 25826 St. Peter-Ording	Ingo Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
31. März bis 4. April 2014 8 bis 15 Uhr	Bewachung – Unterrichtung nach § 34a GewO	IHK Wirtschaftsakademie Lübeck Guerickestr. 6-8, 23566 Lübeck	Angelika Schröder, Telefon: (0451) 5026-108 Angelika.Schroeder@wak-sh.de, 400 Euro
31. März 2014 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel, Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
1. April 2014 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel, Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
1. April 2014 18 bis 21 Uhr	Designkontor – Hotels und Ferienwohnungen erfolgreich gestalten	Café-Restaurant Museumshof Prof.-Struve-Weg 1 23758 Oldenburg/Holstein	Ingo Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
3. April 2014 9 bis 13 Uhr	Basislager – Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
3. April 2014 14 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2 23554 Lübeck	Bernd Horst, Telefon: (0451) 6006-173 horst@ihk-luebeck.de, kostenlos
3. April 2014 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
3. April 2014 18 bis 21 Uhr	Designkontor – Hotels und Ferienwohnungen erfolgreich gestalten	Hotel Globetrotter Lodge Am Aschberg 3, 24358 Ascheffel	Ingo Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
10. April 2014 16 bis 19 Uhr	Designkontor spezial – Unternehmensnachfolge bei Hotels und Ferienwohnungen	Hotel ConventGarten Hindenburgstr. 38-42, 24768 Rendsburg	Ingo Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen

Arbeitsjubiläen**40 Jahre****Januar 2014**

Gerhard Schröder, Globus Gummiwerke GmbH, Ahrensböök

März 2014

Jürgen Uwe Jürs, HBK Dethleffsen GmbH, Bredstedt

Rolf Peters, Karstadt Warenhaus GmbH, Neumünster

Hans-Joachim Rehm, Globus Gummiwerke GmbH, Ahrensböök

25 Jahre**Januar 2014**

Elke Müller, L & S Digital GmbH & Co. KG, Kiel

Februar 2014

Jörg Husfeld, M. JÜRGENSEN GmbH & Co KG, Sörup
Christian Schumann, M. JÜRGENSEN GmbH & Co KG, Sörup

Ralf Thomsen, JÜRGENSEN GmbH & Co KG, Sörup

Andreas Maurer, L & S Digital GmbH & Co. KG, Kiel
Susanne Martin, L & S Digital GmbH & Co. KG, Kiel

Marion Holst, L & S Digital GmbH & Co. KG, Kiel

Frank Salaw, ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

Anita Schubert, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel

Torsten Baschin, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel

Firmenjubiläen**75 Jahre****März 2014**

Deutsche Eiche Getränkeindustrie Inh. Frank Schmidt, Burg (Dithmarschen)

Hermann Kruse Fuhrunternehmen, Inhaber: Karl-Hermann Kruse e. K., Wankendorf

Wilhelm Gnutzmann Inhaber Meyer & Eggers OHG, Bordsesholm

Friedrich Jürgensen & Söhne OHG Fuhrunternehmen, Kiel

50 Jahre**März 2014**

Louis Vespermann & Sohn, Husum
Jürgen Schneider e.K., Kiel

Fliesenhof Fockbek Handels GmbH, Fockbek

Irene Behsen, Trittau

Norderstedter Fleisch- und Wurstwaren Peter Faden GmbH & Co. KG, Norderstedt

Rickertsen Produktionsgesellschaft m.b.H., Reinbek

25 Jahre**Februar 2014**

Marianne Erna Kirchschräger, Schleswig

März 2014

Iris Brockstedt-Krauß, Langballig
Erhard Albrecht, Hasselberg

Jakob Christiansen, Lindewitt

Sven Clausen, Büsum

Lolita Strüben, Büsum

Bauer Concept GmbH, Brunsbüttel

Andreas Voigt, Wyk auf Föhr

Kirsten Peters, Tönning

Ruth Baudisch, „Quiltshop“, Quickborn
TSB Treuberatung Steuerberatungsgesellschaft mbH, Kiel

Blumen Suck, Inh. Carola Halfpap e. K., Tornesch

Mathias Zahn e. K., Pinneberg

Willi Schmidt, Omnibusverkehr, Ascheffel

Fockbeker Transportbeton Nissen GmbH, Lohe-Föhrden

MAIL Weiterverarbeitings GmbH, Preetz

Raps Ölsaatenverarbeitungs GmbH, Kiel
Autohaus Owschlag GmbH, Owschlag

Yachtprofi.de GmbH, Wedel

Karsten Oelsner, Autoradios u. Zubehör, Horst

Frank Alpers, Möbelherstellung, Versicherung, Preetz

Das Bett komplett - Pachur GmbH, Kiel
versecur GmbH, Kiel

AGRAR-DIENST MR GmbH, Altenhof

Joachim Morgenthaler, Gaststätte, Kiel
Karl- Friedrich Ringsdorf, Artikel f. Gastronomie u. Haushalt, Kiel

Jens Schröder, Gebrauchtwagenhandel, Neumünster

Axel Strauß, Kfz-Handel, Tankstellen-shop, Wattenbek

Gabriela Westphal, Kosmetikartikel, Klein Offenseth-Sparrieshoop

AGR Graf & Reimers GmbH, Ellerbek
Hannelore Patzelt, Lebensberatung, Barmstedt

Martin Schwarz, Verkauf von Apparate-Zubehör, Kiel

Christine Stender, Trappenkamp
Hermann Drogemüller Landeskultur u. Tiefbau GmbH, Bad Schwartau

Eurodor Gesellschaft für Luftreinhaltung und Kosmetikprodukte mbH, Lauenburg

Peter Ivanschitz, Bad Segeberg

Karl-Friedrich Schröder, Büchen
Hans-Jürgen Schmuck, Schönberg
Peter Amsel Sabine Amsel, Kellenhusen (Ostsee)

Stefan Jodkuhn, Groß Grönau
Susanne Berg, Lübeck

Herbert Zimmermann, Oldenburg i. H.

Karsten Hümpel Manfred Pemöller, Wiershop

Mehmet Islek, Schwarzenbek
Schmuggel-Eck Inhaber Mohamed Saber Eskeif e. Kfm. Norderstedt

TREUVERITAS Steuerberatungsgesellschaft mbH, Großhansdorf

NVA Werbe- und Handelsagentur Schleswig-Holstein GmbH, Kaltenkirchen

Hans-Heinrich Schwarz, Pogeez
Matthias Rickert, Ahrensböök Tankenrade

Hasan Sahin, Geesthacht
Gerald Klisch, Barsbüttel

Siegfried Hansen Hotelverwaltung GmbH, Lübeck

Jörg Runde, Eutin
Michael Lechner, Lübeck

FOX Videotreff Wolfgang Embacher, Geesthacht

UNIMEDIA PARTNER Verlagsservice GmbH, Henstedt-Ulzburg

Vera Höhne, Barsbüttel
„Eichen-Apotheke Grube“ Inhaber Volker Paasch e. Kfm., Grube

Longshine Technologie GmbH, Ahrensburg

Peter Adebar, Oststeinbek
Gerhard Knaack Axel Lüth, Lübeck

Günter Kock, Schashagen
Wilko Diedrichs, Alveslohe

RÖMER Garten- und Landschaftsbau GmbH, Barsbüttel

Geesthachter Gartenholzhandel GmbH, Reinbek



Gewerbefbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Hamburg
22143 Hamburg, Neuer Höltingbaum 1-3
Tel. 040/713761-0

Blick in die digitale Zukunft

Kongressmesse it-for-business ◀ Schleswig-Holstein hat eine erstaunlich hoch entwickelte IT-Landschaft, die den Vergleich mit Ballungszentren, die als innovative Regionen bekannten sind, nicht zu scheuen braucht. Das sagte Dr. Hans-Hartmut Euler, Abteilungsleiter im schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministerium, auf der Kongressmesse it-for-business in Lübeck. Mehr als 40 Unternehmen der IT-Branche in der Region Lübeck präsentieren sich rund 500 Besuchern.

Bei uns im Land gibt es viele zwar kleine, aber dafür sehr innovative Unternehmen“, ergänzte Euler, der für Technologie, Tourismus und Verbraucherschutz zuständig ist. Eine Fachmesse wie die vom Arbeitskreis ITK & Neue Medien der IHK zu Lübeck organisierte it-for-business sei das richtige Format für kleine und mittlere Firmen zur Kontaktabahnung und zum Informationsaustausch.

„Diese Messe ist etwas ganz Besonderes“, sagte Lars Schöning, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck. „Hier können sich Betriebe jeder Größe aus erster Hand informieren, wie sie sich für die Zukunft im digitalen Zeitalter aufstellen.“ Zugleich sei die Messe ein Musterbeispiel für die enge Kooperation von ehrenamtlich engagierten Un-

ternehmern und dem IHK-Hauptamt. „Gemeinsam haben wir ein Format geschaffen, das eine große Nachfrage beim Fachpublikum erzeugt und uns im Vergleich zu 2013 rund 25 Prozent mehr Besucher beschert hat“, so Schöning.

Stefan Stengel, Geschäftsführer von Glocal Consult und Vorsitzender des IHK-Arbeitskreises ITK & Neue Medien, betonte, gerade kleinere und mittlere Unternehmen hätten Nachholbedarf in fast allen Bereichen der Informationstechnologie. „Für sie haben wir mit der Kongressmesse ein attraktives Angebot aus Beratungsleistung durch die Aussteller sowie Vermittlung von Fachwissen in den Vorträgen geschaffen.“ Diese Mischung habe sich als Erfolgsrezept erwiesen und maßgeblich zum Anstieg der Besucherzahlen beigetragen.



Torsten Schwarz bei seinem Vortrag

Digitale Sekretärin ◀ Einer der Impulsgeber auf der Kongressmesse war Dr. Torsten Schwarz, Inhaber von Absolut Consulting und Herausgeber des Standardwerks „Leitfaden Online-Marketing“. Er bezeichnete zwei Jahre im digitalen Zeitalter als „eine Ewigkeit“.



Börsen

Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

www.nexxt-change.org

Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (über 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

www.wtsh.de/een

Kooperationsbörse

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die IHKs ihre Mitgliedsunternehmen, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben in ganz Deutschland zu knüpfen. Auf diesem Wege können gerade kleine und mittlere Unternehmen Synergieeffekte nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Die Erfassung eines Inserats erfolgt in der Börse online. Sie können alternativ den Erfassungsbogen unter www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 32500) verwenden.

www.ihk-kooperationsboerse.de

Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

www.ihk-recyclingboerse.de

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.



IHK-Arbeitskreisvorsitzender Stefan Stengel (Mitte)

Die Geschwindigkeit, mit der sich die IT-Angebote entwickle, sei gigantisch. Trotzdem habe es immer wieder Menschen gegeben, die etwas Neues probiert hätten, ohne den Nutzen bis zur letzten Konsequenz absehen zu können. Er erinnerte an die britische Königin Eli-

zabeth II., die bereits 1976 ihre erste E-Mail versandt hatte, als noch gar nicht absehbar war, welche Bedeutung dieses Medium erlangen sollte.

Die Entwicklung der E-Mails sei noch lange nicht abgeschlossen, so Schwarz. „Bald wird es Programme geben, die wie eine digitale Sekretärin E-Mails vorfiltern.“ Von den USA komme ein neuer Trend zu uns herüber: das E-Mail-Marketing. „Versuchen Sie, mit jedem Besucher Ihrer Website Kontakt aufzunehmen und per E-Mail zu halten. Das ist einer Ihrer wichtigsten Vertriebskanäle“, empfahl er den Zuhörern.

Zudem sollten Unternehmen ihr geballtes Wissen auf ihren Websites anbieten. „Das ist Futter für jede Suchmaschine.“ Immer mehr Anwender nutzten ihre mobilen Geräte für den Informationsaustausch und auch die Bewertung von Produkten. Es sei daher ratsam, Kundenwünsche auch über das Internet zu ermitteln und auf sie einzugehen. <<

Autor: Dr. Can Özren
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
oezren@ihk-luebeck.de

Video der it-for-business
www.bit.ly/it-for-business



Fotos: www.blended.de

?? Rätzel der Wirtschaft

Wirtschaftsbilder in der Fernsehunterhaltung

Fiktionale Unterhaltungsformate nehmen einen festen Platz in der deutschen TV-Landschaft ein. Gerade jüngere Zuschauer identifizieren sich häufig mit Figuren und Geschichten erfolgreicher Formate. Dem Wirtschaftsstandort Deutschland und dessen Protagonisten kann es daher nicht gleichgültig sein, welche Rolle der Wirtschaft in der Fernsehunterhaltung zugewiesen wird. Diese Analyse widmet sich dem Bereich Wirtschaft in zwei populären, jedoch höchst unterschiedlichen Formaten: Für die Studie wurden Folgen von „Tatort“ und „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ mit dem thematisch höchsten Wirtschaftsbezug ausgewertet und die Macher (Drehbuchautoren, Produzenten, Redakteure) direkt befragt. <<



Oliver Castendyk, Dr. Udo Michael Krüger: Wirtschaftsbilder in der Fernsehunterhaltung – Eine Analyse der Langzeitreihen „Tatort“ und „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“; Tectum-Verlag, Marburg, 2013; 318 Seiten, 34,95 Euro

Die *Wirtschaft* verlost 3x je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

In welchem Jahr wurde der „Tatort“ das erste Mal ausgestrahlt?

A) 1980 B) 1968 C) 1970

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetzel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee**, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg. Einsendeschluss ist der **31. März 2014**.

Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) 41,86 Milliarden.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

> Deichmann-Förderpreis

Chancen für die Schwächsten

Auch die Schwächsten der Gesellschaft sollen eine Chance im Beruf haben. Das ist das Motto des Deichmann-Förderpreises für Integration. Bis Ende Juni können sich Unternehmen, Organisationen und Schulen um ein Preisgeld von insgesamt 100.000 Euro bewerben.

Der deutsche Arbeitsmarkt kennt fast nur Gewinner. Doch es gibt auch Jugendliche, die trotz Fachkräftemangels keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz bekommen. 15 Prozent der Jugendlichen in Deutschland haben keinen qualifizierten Berufsabschluss.

Deichmann, Deutschlands größter Schuhhändler, sucht Unternehmen, Organisationen und Schulen, die sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzen. Integration von Randgruppen ist für Heinrich Deich-

mann, Chef des Schuheinzelhändlers, zentrales Ziel des Förderpreises: „Wir brauchen Menschen in unserem Land, die bei der Integration in Beruf und Gesellschaft helfen. Dabei ist es unerheblich, ob es um eine Behinderung, Sprachkenntnisse oder einen fehlenden Schulabschluss geht.“

Der Förderpreis gliedert sich in drei Kategorien: In der ersten Kategorie werden kleine und mittlere Unternehmen ausgezeichnet. In der zweiten können sich Vereine, öffentliche Initiativen, kirchliche Organisationen und private Engagements bewerben. In der dritten Kategorie werden schulische Präventivmaßnahmen gesucht. red <<

Infos und Bewerbung
www.deichmann-foerderpreis.de

Grüner & Baas



Lust und Frust beim Einkauf

Das Gehirn erträgt nur schwer die Real-Life-Erfahrung einer Einkaufstour.

Der Einzelhandel beschwert sich. Tatsache ist: Die Konsumenten tummeln sich nicht mehr in Einkaufsstraßen und Innenstädten, sondern lümmeln lieber auf dem heimischen Sofa mit Smartphone oder Tablet und geben ihr Geld nur noch in Online-Shops aus. Wie chinesische Pilze schießen virtuelle Läden in allen Formen und Farben aus dem Nährboden des World Wide Web und machen den lokalen Einzelhändlern die Käufer streitig. Wer nicht zusätzlich im Internet verkauft, steht im Regen. Für ihn öffnet sich kein Rettungsschirm. 33,1 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaftete der Online-Handel – neudeutsch E-Commerce – im Jahr 2013 bereits in Deutschland. Für den stationären Einzelhandel schätzte der Handelsverband Deutschland Anfang Februar dieses Jahres für 2013 einen Umsatz von etwa 433 Milliarden Euro. Trotz eines leichten Plus im vergangenen Jahr sind die Umsatzzahlen insgesamt seit Jahren sinkend. Schuldige dafür scheint es viele zu geben: Die Politik. Der demografische Wandel. Die steigenden Energiekosten, die den Konsum hemmen. Der Konsument, der leichtfertig die regionale Wirtschaft aufs Spiel setzt – für ein bisschen Zeitersparnis und Entspannung. Mitverantwortlich sind jedoch auch andere Faktoren: volle Innenstädte,

unfreundliche Mitmenschen, knapp bemessene Freizeit neben Beruf und Familie oder schlicht und einfach die wachsende Trägheit vieler Menschen. Wie viel schöner scheint da doch das Einkaufen von zu Hause aus, fern von Menschengedränge und Hektik. Und bevor die Werbebanner im Internet in den Augen schmerzen, ist Rettung nah in Form des Aus-Knopfes. Wir sind zum Konsum erzogen und wollen durch ihn unser Leben schöner machen und besser erscheinen lassen. Das durch die wachsende Geschwindigkeit unseres Lebens überreizte Gehirn erträgt aber oft – nach in Hast durchklickten Arbeitstagen – nur noch schwer die Real-Life-Erfahrungen einer Einkaufstour. Möglicherweise würden mehr Ruhezonen, Grünpflanzen und weitläufigere Einkaufsareale sowohl in Läden als auch in Innenstädten dem Stress einer Shopping-Tour die Spitze nehmen und wieder zu einem erfreulichen Einkaufsbummel mit Kontakt zu echten Menschen führen – fern von virtuellen Einkaufsberatern und dem heimischen Sofa.

Autorin:
Martina Gremler
IHK-Redaktion
Schleswig-Holstein
gremler@flensburg.ihk.de



Foto: Marianne Lins

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
Redaktion: Andrea Henkel, Petra Vogt, Hilke Ohrt, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
 Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
Anschrift der IHK Schleswig-Holstein: Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-0
 Telefax: (0431) 806-435
 E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
 Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de
Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redakteurinnen Petra Vogt (V.i.S.d.P.), Andrea Henkel
 Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
 Telefon: (0461) 806-435
 Telefax: (0461) 806-9435
 E-Mail: henkel@flensburg.ihk.de
 Redaktionsassistentz: Maren Lüttschwager
 Telefon: (0461) 806-385
 Telefax: (0461) 806-9385
 E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de
IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.)
 Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-224
 Telefax: (0431) 5194-323
 E-Mail: legband@kiel.ihk.de
 Redaktionsassistentz: Kristina Jagszent
 Telefon: (0431) 5194-223
 Telefax: (0431) 5194-523
 E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de
IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
 Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
 Telefon: (0451) 6006-169
 Telefax: (0451) 6006-4169
 E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
 Redaktionsassistentz: Heidi Franck
 Telefon: (0451) 6006-162
 Telefax: (0451) 6006-4162
 E-Mail: franck@ihk-luebeck.de
Verlag und Anzeigenverwaltung:
 Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
 Telefon: (0451) 7031-01
 Telefax: (0451) 7031-280
 E-Mail: bmueeller@schmidt-roemhild.com
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)
Verlagsvertretungen:
 Lübeck:
 Schmöde GmbH
 Hüxtertorallee 57, 23564 Lübeck
 Telefon: (0451) 797114
 Telefax: (0451) 792939
 E-Mail: info@schmoede.de
 Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.
Layout: Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp
 E-Mail: grafik@schmidt-roemhild.com
 Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
 Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00
 Jahresabonnement € 22,00
 (€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)
 Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres
 Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.
 © 2014

